Wittener Tageblatt

verbunden mit dem Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 15½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ

№ 75 — Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. — Dienstag, den 17. März 1903. — Rotationsdruck und Verlag von C. H. Krüger, Bahnhofstr. — 44. Jahrg.

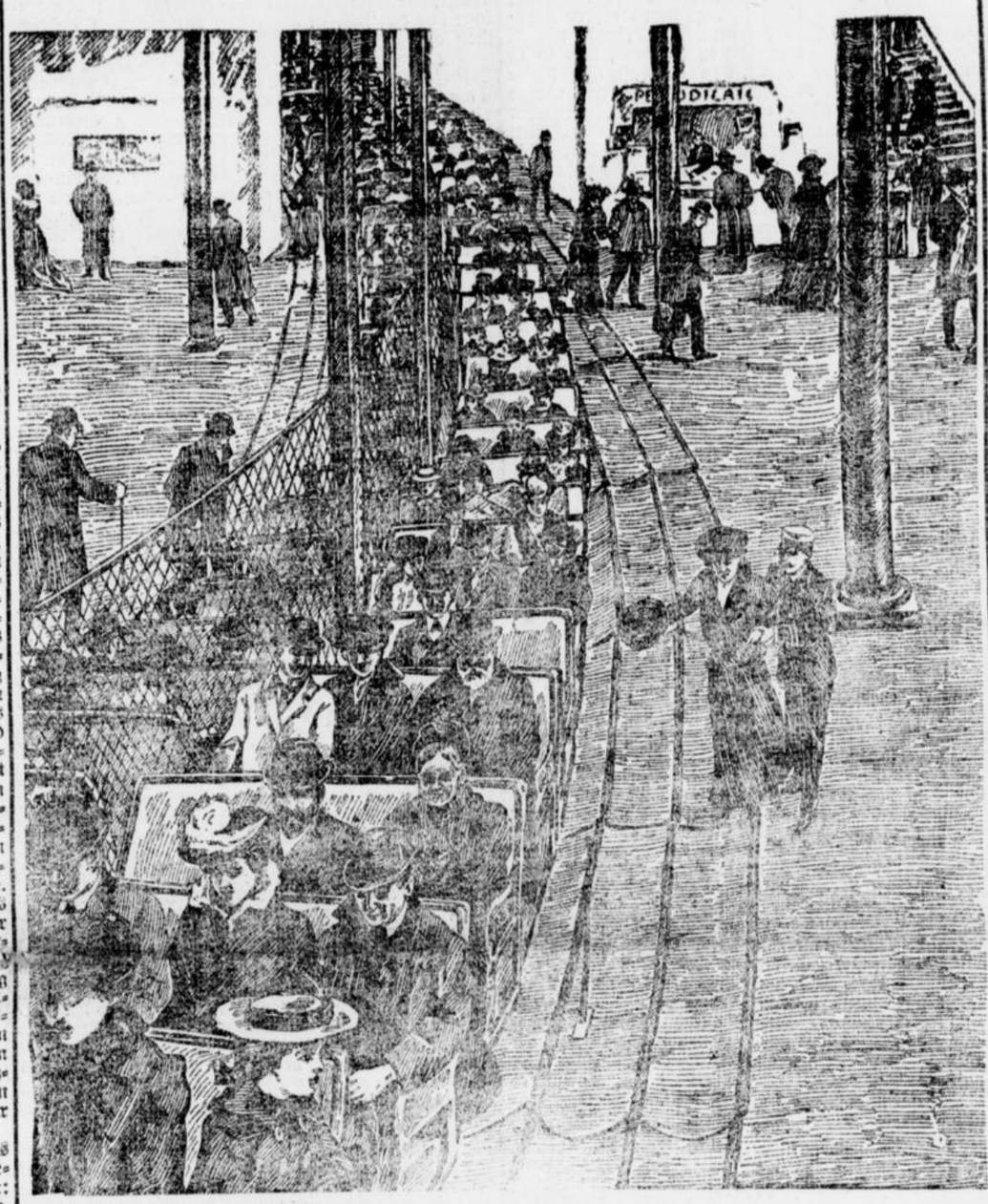
Die Immunität der Reichstagsabgeordneten.

Während die Geschäfts-Ordnungs-Kommission des Reichstages die Frage, ob ein Abgeordneter ohne Genehmigung der Volksvertretung während der Tagung des Reichstags einer gerichtlichen Vorladung zu seiner Vernehmung als Zeuge unter Androhung gesetzlicher Zwangsmaßregeln vor dem Gericht Folge zu leisten habe, — auf Grund des Paragraphen 49 der Strafprozeß-Ordnung — bejaht hat, ist im Plenum u. a. auch von dem Vertreter der nationalliberalen Partei, Abg. Bassermann, ein anderer Standpunkt eingenommen worden. Die Angelegenheit ging an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zurück. Von Interesse war, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Singer in Verteidigung der Kommissions-Auffassung vor einer überflüssigen Verlangsamung der Rechtspflege warnte und darauf hinwies, daß die Rechte des Reichstags viel wirksamer gewahrt werden könnten, wenn die Bestimmung des Artikels 31 der Verfassung beseitigt und inhaftierte Mitglieder einer gesetzgebenden Körperschaft von der Teilnahme an den Versammlungen nicht mehr zurückgehalten werden dürften. — Da diese „Anregung" den Reichstag wahrscheinlich in Bälde wieder beschäftigen wird, kann daran erinnert werden, daß der Reichstag im Jahre 1874 infolge der Verhaftung des Abgeordneten Majunke den Antrag beriet, dahingehend, daß die Geschäftsordnungskommission mit schleuniger Berichterstattung darüber zu befragen sei, 1. ob nach Artikel 31 der deutschen Reichsverfassung die Verhaftung eines Reichstagsmitgliedes auf Grund rechtskräftigen Strafurteils während der Session des Reichstages ohne Zustimmung des letzteren verfassungsmäßig zulässig sei, 2. ob und welche Schritte zu veranlassen, um Verhaftungen von Mitgliedern des Reichstages infolge eines rechtskräftigen Strafurteils während der Session des Reichstages ohne Zustimmung desselben vorzubeugen. — Die Einmütigkeit des Reichstages reichte nur bis an die Schwelle der Kommission. Sie bestand nur in dem gemeinsamen Willen, das verfassungsmäßige Recht des Reichsparlaments gegen etwaige Beeinträchtigung richtig zu stellen; sie zersplitterte hingegen, soweit es sich darum handelte, näher festzustellen, welches denn das Recht des Reichstages und auf welchem Wege dasselbe für die Zukunft zu wahren sei. Die Kommission überzeugte sich in ihrer großen Mehrheit davon, daß der Artikel 31 der Verfassung der Verhaftung rechtskräftig verurteilter Abgeordneter nicht entgegenstehe, daß mithin eine Verletzung eines wirklichen Rechts des Reichstages nicht stattgefunden habe. Was die Mittel und Wege zur künftigen Sicherung des Reichstages gegen ähnliche Maßnahmen betraf, so fand keiner der hierzu gemachten Vorschläge eine Mehrheit der Stimmen in der Kommission.

Im Plenum wiederholte sich das Schauspiel aus der Kommission. Es wurden von den verschiedenen Parteien fünf verschiedene Anträge gestellt: das Zentrum und die Fortschrittspartei wollten, daß ohne weiteres die Entlassung Majunkes aus der Haft verlangt werde, während die gemäßigten Parteien sich darauf beschränkten, eine Aenderung oder bestimmtere Erklärung der Verfassung in dem betreffenden Punkte für notwendig zu erklären. Seitens der nationalliberalen Partei war beantragt, die Sache erst bei der Beratung der Strafprozeßordnung in weitere Erwägung zu nehmen, für jetzt aber auf sich beruhen zu lassen.

Schließlich gelangte ein Antrag v. Hoverbeck zur Annahme, dahin lautend: Behufs Aufrechterhaltung der Würde des Reichstages ist es notwendig, im Wege der Deklaration resp. Abänderung der Verfassung die Möglichkeit auszuschließen, daß ein Abgeordneter während der Dauer der Sitzungsperiode ohne Genehmigung des Reichstages verhaftet werde.

Untergrundverkehr mittelst der wandelnden Plattformen.



Das „wandelnde Trottoir" ist eine schon seit den Tagen der Weltausstellung von Chicago bekannte Verkehrsvorrichtung, welche auch bei der letzten internationalen Ausstellung in Paris mit Erfolg aufs neue ins Leben gerufen worden ist. Jetzt will man dem Apparate, eigentlich einem Eisenbahnzuge ohne Ende, dessen Gleise wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurückführen, einen dauernden Platz in dem Verkehrsleben von Newyork anweisen: sie sollen da den sehr lebhaften Verkehr zwischen den Ausgängen dreier großer Brücken über den East River und den Stationen der Hoch- und Untergrundbahnen vermitteln. Dieses sogenannte „Wandeltrottoir" soll ebenfalls unter das Straßenniveau gelegt werden. Wie in den früheren Fällen werden mehrere Plattformen mit verschiedenen Geschwindigkeiten neben einander herlaufen; die Plattform, welche der Passagier zunächst betritt, bewegt sich in dem mäßigen Tempo von 4.8 Kilometer per Stunde, also etwas weniger als Marschgeschwindigkeit. Auf der zweiten Plattform steigert sich die Vorwärtsbewegung auf 9,6 Kilometer, die dritte endlich, auf der man auf Bänken Platz nimmt, hat 14½ Kilometer Geschwindigkeit per Stunde. Die Anlage der ersten dieser geplanten Linien, welche vom Ende der Williamsburgbrücke bis Bowling Green, an der Südspitze von Manhattan, und wieder zurückführen soll, würde die Möglichkeit geben, 50 000 Personen auf einmal zu befördern und zwar für 1 Cent pro Person.

Töchterschule und Mädchengymnasium.

Das Abgeordnetenhaus, das sich am Sonnabend bei der Weiterberatung des Kultusetats vornehmlich mit der Frage des Frauenstudiums beschäftigte, setzte diese Erörterung am Montag fort.

Abg. Müller (fr. Vp.) begrüßt die Errichtung von Gymnasialkursen für Mädchen, denn das sei der erste Schritt auf dem Wege, den man gehen müsse und der notwendig geworden sei durch die Entwickelung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens. Die Bildung der Mädchen dürfe nicht eingestellt werden. Selbst der Abgeordnete Irmer habe die Notwendigkeit der Erweiterung der Frauenberufe anerkannt. Man solle daher alle Berufe der weiblichen Konkurrenz öffnen.

Er stehe auf dem Standpunkte, daß die seminaristisch Gebildeten ebenso Oberlehrer bezw. Oberlehrerinnen werden können, wie die akademisch Gebildeten. Die moderne Frauenerziehung wolle eine harmonische und vollkommene Ausbildung der Weiblichkeit. Das sei zu erstreben.

Abg. Vorster (freikons.) schließt sich im allgemeinen den Ausführungen des Abgeordneten Irmer von Sonnabend an.

Der Kultusminister wiederholt, daß die Unterrichtsverwaltung nicht daran denke,

volle Mädchengymnasien

einzuführen. Zu einem solchen Experiment biete die Verwaltung nicht die Hand. Die versuchsweise Einrichtung sjähriger Gymnasialkurse sei erfolgt, weil die bisherige Einrichtung der Gymnasialkurse unzureichend war und zu viele physische Quälereien mit sich brachte. Die jetzige Einrichtung sei von namhaften Pädagogen als empfehlenswert bezeichnet worden, sei aber eine versuchsweise und widerrufliche. Sollte sie sich nicht bewähren, so werde eine andere Regelung erfolgen. Der Minister betont, er habe schon im vorigen Jahre keinen Zweifel darüber gelassen, daß das System „Coe du Cation" von der Unterrichtsverwaltung verworfen wird. Selbst wenn die jetzigen Versuche glücken, sei damit nicht gesagt, daß hierdurch den uferlosen Anforderungen der Frauenrechtlerinnen in vollem Umfange entsprochen werden solle.

Abg. Friedberg (natl.) Ob der Staat alle Frauen zu den gelehrten Berufen zuläßt, sei eine politische Frage. Wenn man die Frauen für die Geburtshülfe ausbildet, müsse ihnen auch die medizinische Ausbildung in allen Fächern gewährt werden, sonst seien sie nichts besseres als Babiergehülfen. Den Frauen alle Berufe zu öffnen, sei nicht eine Frage der Gerechtigkeit, sondern der Zweckmäßigkeit.

Abg. Ernst (fr. Vp.) Man dürfe die Frauen nicht an der kulturellen Mitarbeit hindern. Die Zulassung zum medizinischen Studium sei eine sanitäre Notwendigkeit.

Abg. Schmitz (Zentr.) ist erfreut über die Erklärung des Ministers, daß die Töchterschule die Grundlage des Mädchenunterrichts bleiben solle. Die Töchter sollten gute Hausfrauen und ihren Männern ebenbürtige Frauen werden; dazu sei die Gymnasialbildung nicht geeignet. Medizinische Bildung in dem Umfange wie der Abg. Irmer sie wünscht, wolle seine Partei auch den Frauen geben.

Abg. Irmer (kons.) tritt Friedberg entgegen, dessen Anschauung zur sozialen Revolution führen müsse. In den unteren Ständen arbeite die Frau leider schon mit an der Erhaltung der Familie. Redner möchte das anders sehen, namentlich aber in den gebildeten Kreisen alles daran setzen, um dem Manne die wirtschaftliche Stellung zu erhalten. Er halte die Behauptung aufrecht, daß in dem Vorgehen der Regierung eine Aenderung eingetreten sei durch die, wenn auch widerrufliche Genehmigung der Mädchengymnasien. Es werde schwer sein, den vorwärts getanen Schritt wieder rückwärts zu tun. Der Minister solle dies aber mutig tun. Die Quelle der starken Agitation der Frauenrechtlerin-

Das Anneli.

Erzählung von Else Krafft.

7) (Nachdruck verboten.)

Da merkte er, daß dem Mädchen große Tränen in den Augen standen. Hastig nahm er die umfangreiche Papierhülle und verneigte sich, als ob er im Parkett von der Gräfin von Traunstädt seine Reverenz machte.

„Sie beschämen mich ja, Fräulein Anneli! Haben Sie das wirklich ganz allein gemacht?"

Sie nickte.

„Weil — weil Sie doch jeden Abend über das ungemütliche Petroleumlicht klagten."

Er sah auf die winterliche Landschaft des bunten Bildes, auf die angeklebten Häuschen, Bäume, Eisenbahnen und das Kirchlein hoch oben und verbiß sich das Lachen. Irgendwo, vor vielen, vielen Jahren, bei der Großmutter, mußte er schon einmal einen solchen Lampenschirm gesehen haben.

Doch reichte er dem Mädchen die Hand, ohne das erglühende Gesichtchen zu bemerken. Dann musterte er die paar nützlichen Gegenstände, die seine Wirtin ihrer Nichte aufgebaut, und saß schweigend am Tische bei den Hefeklößen.

Seine Gedanken waren bei Gertrud. Seine Sehnsucht nach lieben, weichen Schmeichelworten wuchs von Minute zu Minute, bis er aufsprang, „gesegnete Mahlzeit!" sagte und aus dem Zimmer floh.

Es war kaum sieben Uhr vorüber.

Oben in seiner Behausung legte er Annelis Weihnachtsgeschenk über die Lampe und setzte sich an den Tisch, um zu lesen.

Ein mildes Licht war vor seinen Augen. Unwillkürlich sah er noch einmal empor. Ja — war denn das wirklich noch das alte, schreckliche Papiergetüm von vorhin? In dem Papphäuschen waren die Fenster erleuchtet, aus dem Kirchlein blickte roter Lichterschein und oben am dunklen Himmel waren Stern an Stern erwacht, jeder einzelne mühsam mit transparentem Papier hinterklebt.

Kurt sprang auf.

Von unten drangen die Töne eines altersschwachen Klaviers an sein Ohr.

Eine Mädchenstimme sang, tiefe, zitternde Traurigkeit in jedem Wort.

Das Anneli sang, spielte Klavier.

Kurt lauschte und hielt die Augen halb geschlossen. Und nun sah er von dem Lampenschirm auf seine leeren Hände. Dunkle Glut stieg in sein Antlitz.

Er kniete plötzlich vor seinem Koffer, warf jeden Gegenstand durcheinander und hielt schließlich den weißen, indischen Seidenschleier in den Fingern. Und während sich das feine, kostbare Gewebe seiner Haut anschmiegte, sah er wieder das Mädchen vor sich stehen, holdselig verwirrt, Haupt und Schulter mit der leuchtenden Seide umflossen.

Ein heißer Strom wallte in dem Manne empor. Eng und schwül wars ihm im Zimmer. Mit dem Schleier über dem Arm lief er die Treppe hinab.

Das Anneli saß noch am Klavier. Die Tante mit gefalteten Händen in der Sofaecke.

Langsam, mit schweren Schritten ging Kurt auf das Mädchen zu.

„Wenn Ihnen das Zeugs gefällt — da —" sagte er herrisch.

Sie sah bestürzt auf die Tante, bald auf ihn.

„Na — so haben Sie sich noch nicht so", setzte er aufgeregt hinzu, als ihre Hände schlaff am Körper heruntergefallen waren.

Er war das Verschenken in dieser Weise völlig ungewohnt. Wohl hatte er an Kostbarkeiten für schöne Frauen niemals gegeizt; — aus Dankbarkeit oder gar aus Rührseligkeit zu geben war ihm fremd geblieben bis auf den heutigen Tag. So stand er, sah sie an, und seine Erregung wuchs.

Die Tante schaute aufmerksam von den leuchtenden Augen der Nichte in die des jungen Künstlers, ein Mißtrauen stieg in ihr empor, eine plötzliche Antipathie gegen den Fremden.

„Aber das — das ist ja viel zu schön für mich", sagte Anneli leise.

Er schüttelte den Kopf.

„Aber mein Gott, so nehmen Sie doch! Ich habe ja noch eine ganze Menge von diesem Krimskrams."

Schon hatte er das Seidengewebe in des Mädchens Hände gedrückt und war hinausgelaufen.

Ein paar Minuten später klopfte es an seine Tür.

Das Anneli stand draußen. Sie hielt den Kopf tief über sein Geschenk geneigt.

„Ich darf es nicht annehmen", stieß sie hervor. „Tante will es nicht."

Jetzt lachte er wirklich; das schöne, reine Empfinden das vorhin bei des Mädchens Gesang über ihn gekommen, wich häßlichen Gedanken.

Sie stand wie eine Büßende vor ihm. Wie ein vom Sturm verwehtes Blatt, das, von seinem schützenden Stamm entrissen, dem ersten besten Zufluchtsort anhaftet.

„Tante sagt — Tante meint —" fiel er ihr ins Wort.

Sie weinte.

„Seien Sie doch so gut — ich kann ja nichts dafür! Sie meint, Sie dürften mir so etwas nicht schenken!"

„Kann ja möglich sein", murmelte er vor sich hin, mit forschenden Blicken ihre Gestalt überfliegend. Leise fuhr er fort

„Ich an Ihrer Stelle ginge ganz fort von der Tante, Fräulein Anneli."

Sie stand draußen an die Wand gelehnt. Aus ihrem Erbeben fühlte er, wie ihre ganze Seele, ihr ganzes Selbst in seinen Händen war.

„Kommen Sie mit mir nach Berlin — ja, wollen Sie?"

Sie rührte sich nicht. Ihre Augen wurden groß, staunend.

Er neigte sich ganz dicht zu ihr hinüber:

„Ich habe draußen in einem Vororte Berlins, wo es auch Bäume, Blumen und viele andere schöne Dinge gibt, ein Atelier, ein Haus — darin wohnen Sie dann — Anneli."

Als sie noch immer keinen Laut von sich gab, nahm er ihre Hand.

„Sie sollen's gut haben", flüsterte er hastig. „Alle Tage komme ich zu Ihnen hinaus — denn, nicht wahr, Anneli — nicht wahr, Kind, Du hast mich doch lieb?"

Mitten in seinen Worten fuhr er zurück. Er erschrak über die Heftigkeit mit der sie ihre Finger aus den seinen riß.

Sie wollte sprechen, wollte ein Wort zu ihm sagen, dem sie ihr armes, verwaistes Herz geschenkt, und konnte doch nicht. Nur die Hände legte sie vor das Gesicht. In Scham und Schmerz preßte sie die Fingernägel hinein.

Und so ging sie, hochaufgerichtet, ohne sich noch einmal nach ihm umzusehen. Erst jetzt hatte sie ihn verstanden, erst jetzt war sie ganz verlassen.

Kurt sah ihr einen Augenblick enttäuscht nach. Dann warf er die Tür heftig in das Schloß.

„Wohlan denn — morgen wieder in Berlin", sagte er mit einem rauhen Auflachen.

* * *

Gegen die Ateliersfenster wirbelten die Schneeflocken. Blendendes Morgenlicht füllte den Raum.

Kurt stand vor seiner Staffelei und malte. Ein Frauenbildnis, ein dunkler, feiner Kopf, zu dem ihm Gertrud einigemal Modell gestanden. Die Lippen lächelten, die Augen waren halb geschlossen, gerade wie sie in der Frühe vor ihm gesessen, spottlustig und zu tausend dummen Streichen aufgelegt.

Und doch — sie war es nicht. Irgend etwas in den schönen Zügen war dem Original fremd. Etwas Weiches, Verträumtes, etwas, das Kurt wieder und wieder zu verwischen suchte. Er besserte an dem Bilde herum, hier einen Pinselstrich, dort einen, doch das fremde Wesen in dem Antlitz blieb.

Aergerlich warf er den Pinsel beiseite. In den vier Wochen seit seiner Rückkehr war noch kein Tag vergangen, an dem er sich so recht von Herzen wohl gefühlt. Irgend etwas fehlte ihm. Waren es die Harzer Berge oder die treuherzigen Grüße der Landbewohner? Er wußte es nicht. Oder etwa gar die beiden Stuben unterm Dache mit den bunten Tapeten, Kommoden und Kaiserbildern?

(Fortsetzung folgt.)

...ndsteinlegung zum Göthe-...eit auf dem Monte Pincio ... großer Empfang auf dem ... des Forums, sowie des ...gerdem plant der Bürger... Der Besuch Neapels und ...zufallen, auch ist es ungewiß.

...ach einem Telegramm der ...it fanden im ungarischen ...führung eines Schauspiels, ... führt, lärmende Kund... ...aiserlied statt. Es wurde ... Hymne gestampft und ge... ...rische Hymnus mit demon... ...nommen wurde. Nach der ... zahlreiche Studenten vor ...as Kossuthlied.

...nier den Mannschaften des ...anterie-Regiments (Hessen-... Zeit die Genickstarre aus... ...per ein Mann zum Opfer ..., welches bisher von der ... ist, siedelt aus diesem ...nach Mainz über.

...n dem heute Abend statt... Ostasiatischen Vereins ...t Prinz Heinrich mit etwa ...meister Dr Burchard hielt ...en Rückblick auf die Ent... ...uffes in Ostasien warf und ...e mit China vereinbarten ...d die sich anbahnenden ...ginas zu Japan möglicher... ...ngen für den Verkehr mit ...ürden. Prinz Heinrich ist ...gereist.

...apst empfing heute den ...chen Botschaft beim Vatikan ...lisard mit dem Personal ...entlicher Mission. Nisard ...er er den Papst im Namen ...seinem Jubiläum beglück... ...e und gab seinen besten ...d Wohlfahrt Frankreichs

...denes.

...Kindsmordes wurde die ...elsheim verhaftet. En... ...rl. Tgbl." aus Darmstadt. ...lt wieder. — In Ober... Schneemassen, daß der ...n ist.

...on 95 Pfg. bis Mk. 18.— ...b. Met. in allen Farben. Franko u. schoo verzollt ...ns Haus geliefert. Reiche **Seiden-Fabrik** ...h.

...t. und 25. März und ...ne! Dadurch erfreuten ...schon bei voriger Lotterie ...d werden auch diesmal ...kauft sein. Die Pferde... ...3000 Mark, 5000 Mark, ...5 mal 2000 Mark, 6 mal ...nt und die 6002 Silber... ...rozent des angegebenen ...in Bargeld umzusetzen. ...ne ist der Lospreis von ...an möge daher sich be... ...reise Lose bei

rüger

r Reise zurück!

Leick.

k-Verein.

...den 17. März 1903:

el-Proben.

...8 Uhr pünktlich. ...9 Uhr „ ...und pünktliches Er... ...dingt erforderlich.

Der Vorstand.

...roßer Zufuhr ...offeriere

mos,

ankenwein, ...bester Qualität direkt ...r in Flaschen.

vald Leye, Ruhrstraße 26.

wagen, neu, ...aufen. (3462 ...vrite, Blankenstein.

...noch, den 18. d. M.

Schweine

...fehle dieselben.

. Waskönig, ...prockhövel.

Dienstag frisch eintreffend: Hervorrag. feine u. schwere junge, ostfriesische

Kühe,

...und hochtragend.

...ies & Söhne, ...nfeld, Klemensstr. 2. **Bochum Süd,** ...liest. Fernruf 912.

...s Kalbfleisch ...4,20 Mk., vom Vor... ...pro Paket 9½ Pfg. ...Nachn. **Kropat,** ...pr. 3471

s-Karten ...r Auswahl.

L. Krüger.

gen sei die Ueberschätzung des positiven Wissens. Wenn man damit breche, sei das Spiel gewonnen.

Der Kultusminister betont nochmals, daß die Genehmigung einen Versuch darstelle. Er betrachte die Genehmigung als eine gute Tat, um durch einen praktischen Versuch festzustellen, ob nicht mit dem bisherigen System gebrochen werden müsse.

Er stehe nicht an, zu erklären, daß von seiner Seite ein gewisser Mut dazu gehöre, an Stelle dessen, was er im Laufe seiner Erfahrung für mangelhaft befunden habe, etwas besseres zu setzen.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wurde das Kapitel „Elementarschulwesen" genehmigt. In einer Abendsitzung erledigte das Haus einige andere Titel.

Hals über Kopf.

Von den Vorständen der deutschen Reichstagsfraktionen ist gestern mit wahrem Feuereifer telegraphiert worden; den Säumigen gelten die Telegramme, die un dolce far niente bei denheimischen Penaten weilen u. Reichstag Reichstag sein lassen. Am ersten Werktage der Woche war auf ein beschlußfähiges Haus von vornherein nicht zu rechnen. Präsident Graf Ballestrem übte dann auch bereits am vergangenen Sonnabend bei Feststellung der Tagesordnung vom letzten Montag die weise Vorsicht, Gesetzentwürfe auf die Tagesordnung zu setzen, die einer namentlichen Abstimmung entraten konnten. Am heutigen Dienstag aber soll die Etatsberatung um ein kräftiges Stück gefördert werden. Die Zeit drängt, und will man nicht zum ersten Male seit der Errichtung des Reichstags den Makel einer verspäteten Etatserledigung auf sich laden, dann muß es in den 14 Tagen bis Ostern mit Volldampf vorwärts gehen. Darum: die zahlreichen Telegramme der Fraktionsvorstände! Ob sie etwas nützen, ob die Saumseligen wirklich erscheinen werden? Nun, der heutige Tag muß es bereits zeigen. Sollte aber auch heute noch die Beschlußunfähigkeit konstatiert werden müssen, so werden die Mahnungen verschärft werden, und morgen oder übermorgen wird dann ein beschlußfähiges Haus zur Stelle sein, das alle zurückgestellten Abstimmungen vornehmen kann. Man müßte lügen, wollte man behaupten, es sei etwas schönes, daß der Reichstag seine sachlich weit auseinander liegenden Entscheidungen auf einen Tag zusammenhäuft, an dem es geglückt ist, die Mitglieder gerade einmal in beschlußfähiger Stunde zu vereinigen. Es macht im Gegenteil einen alles andere eher als günstigen Eindruck, daß Abgeordnete, die keine der Reden für und wider den betreffenden Gegenstand mit angehört haben, über diesen Gegenstand nun abstimmen und beschließen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen läßt sich dieser offenbare Mißstand jedoch nicht beseitigen. Und darum wird man es noch als ein wünschenswertes Ereignis begrüßen, wenn im Laufe dieser Woche einmal so viele Abgeordnete im Sitzungssaale des Reichstagshauses beisammen sein werden, daß die Abstimmungsmaschine in Gang gesetzt und die Entscheidung über so und so viele Paragraphen und Anträge usw. in etwas fabrikmäßiger Weise, zwar aber doch dem Gesetze genügend, getroffen werden kann.

Ministerwechsel in Sicht?

Von einer Amtsmüdigkeit des Kriegsministers v. Goßler wissen einige Blätter zu berichten. So meldet die „Königsb. Hart. Zeitung": Der Minister sei amtsmüde und werde wohl nicht mehr lange auf seinem Posten verbleiben. Möglicherweise liegt die Ursache dieser Gerüchte in der Tatsache, daß der Generalmajor von Einem sich in der parlamentarischen Vertretung des Kressorts diesmal glücklicher zeigte, als der Minister selbst. Andererseits darf darauf hingewiesen werden, daß Herr v. Goßler im Reichstage keinesfalls den Eindruck von Amtsmüdigkeit erweckte. Im Gegenteil, er war so frisch und munter, daß die Wahrscheinlichkeit seines Bleibens, sofern der Schein nicht trügt, größer ist, als die seines baldigen Gehens.

Das „Berliner Tagebl." führt das Gerücht auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Minister und der Budgetkommission des Reichstags über den Erwerb des Uebungsplatzes Neuhammer zurück, erklärt jedoch gleichzeitig, daß die Verhandlungen im Reichstage das Bild vollständig geändert hätten. Auch die Verteidigung der Geschäftspraxis der Firma Krupp gegenüber dem deutschen Reiche wird als Ursache der Amtsmüdigkeit des Ministers bezeichnet, wenigstens wenn sich herausstellen sollte, daß die Preispolitik der Firma Krupp zu Beanstandungen vom nationalen Standpunkte aus Anlaß geben sollte.

Eine russische Betrachtung zum neuen Kurs in Deutschland.

Die Petersburger „Nowoje Wremja" veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel über den neuen Kurs in Deutschland. Es hebt in demselben hervor, was Deutschland alles im Laufe der letzten 13 Jahre erreicht. Aus einem europäischen Staat sei Deutschland eine Weltmacht geworden, das Netz seiner Interessen habe jene Länder umfaßt, zu denen sich vor wenigen Jahren nicht einmal die Gedanken des deutschen Michel verirrt. Ueberall seien neue und sehr verschiedene Arten zur Erreichung des Erfolges zutage getreten; hier Drohungen und Ultimatums, dort Liebenswürdigkeiten und auch Gold. Wie vortrefflich, sagt das Blatt, wurde der Fall mit den Vereinigten Staaten durchgeführt, wie erfolgreich alles mit England arrangiert! In der Venezuelafrage hätten die Diplomaten der alten Schule wegen Deutschland die Union mit England sehr leicht in einen Krieg verwickeln können, der neue Kurs verstand es aber, alles zur gegenseitigen Befriedigung zu ordnen. In der Türkei gehen wegen der Bagdadbahn wichtige Verhandlungen vor sich. Die Lage ist ziemlich erregt, aber ein glücklicher Zufall führt den deutschen Kronprinzen mit seinem Bruder nach Konstantinopel. Alle sind zufrieden, alle sehen in den Deutschen die von Allah selbst gesandten Ratgeber für den Wohlstand der Türkei. Und weiter und weiter schwimmt das deutsche Schiff, und sein Kapitän, der es dem neuen Kurs nachsteuert, denkt noch immer nicht daran, den Anker auszuwerfen.

Zur Ehescheidung am königlichen sächsischen Hofe.

Die Frage, welcher Name der nunmehr geschiedenen Kronprinzessin von Sachsen nach ihrem Ausscheiden aus dem Wettinschen Hause gebührt, und welchen sie zu führen berechtigt ist, war wiederholt Gegenstand lebhaftesten Meinungsaustausches in der Presse und in weiten Kreisen des Volkes. Da diese von juristischen Feinheiten durchsetzte Frage jedoch nicht ohne weiteres zu entscheiden ist und die meisten Aeußerungen sich bisher nicht über Vermutungen und Allgemeinheiten erhoben, ist es besonders dankenswert, daß nunmehr eine streng objektive, juristische Untersuchung dieser Frage auf Grund der Wissenschaft und der einschlagenden Gesetze vorgenommen worden ist. Die den Tagesereignissen stets auf dem Fuße folgende „Deutsche Juristen-Zeitung" hat auch in diesem Falle sich ihrer schwierigen Aufgabe gewachsen gezeigt und diese Affaire zum Gegenstande eines sehr interessanten Aufsatzes in der neuesten Nummer ihres Blattes gemacht. Der Verfasser, eine anerkannte Autorität des Verwandtschaftsrechts des Bürgerlichen Gesetzbuches, Privatdozent an der Universität Kiel, Dr. Opet, kommt zu dem Ergebnisse, daß der ehemaligen Kronprinzessin jetzt lediglich die Bezeichnung Luise Antoinette Maria von Sachsen-Wettin zustehe, oder, falls die Kronprinzessin ihren vorehelichen Namen wieder annehme, Luise Antoinette von Lothringen-Habsburg-Toskana. Kurzgefaßt wird sie sich also von jetzt an „Luise von Sachsen" nennen können und die Worte „von Sachsen" werden die Stelle eines bürgerlichen Namens dabei vertreten. Zusätze, die dem wahren Sachverhalt entsprechen, also etwa „vormalige Kronprinzessin" oder „geborene Erzherzogin", kann sie jederzeit beifügen.

Die Morgenlandreise

der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen hat leider eine zu gründliche Unterbrechung erfahren, denn nach dem Prinzen Eitel Friedrich ist nun auch Kronprinz Wilhelm von den Masern oder Röteln, dieser ansteckenden Krankheit, befallen worden. Prinz Eitels Befinden hat sich ja inzwischen erfreulicherweise gebessert. Auch bei dem Kronprinzen nimmt die Krankheit einen normalen Verlauf, und so ist zu hoffen, daß beide Prinzen baldigst ihre Reise werden fortsetzen können. Der Kronprinz wurde offenbar von seinem Bruder angesteckt. Letzterer befindet sich bekanntlich in Katro, während Prinz Wilhelm in Luxor oder Lukfor erkrankte, dem oberegyptischen Dorfe links am Nil, das sich zum Teil auf der Stelle des alten Theben erhebt und ebenso wie Karnak sehenswerte Tempelruinen besitzt. Kronprinz Wilhelm sowohl wie Prinz Eitel Friedrich waren bisher von den Masern verschont geblieben, die für gewöhnlich in den Kinderjahren und selten mehr als einmal bei demselben Menschen auftreten. Rechtzeitige ärztliche Hülfe verhindert Lungenkrankheiten, welche die Röteln im Gefolge haben können. Der Kronprinz wird natürlich von seinem Leibarzt begleitet, der also sofort eingreifen konnte. Grund zu Befürchtungen ist jedenfalls nicht vorhanden. Der Kaiser hat übrigens angeordnet, daß ein Arzt und eine Krankenschwester aus Alexandrien nach Lukfor abgehen. Die Ansteckung des Prinzen Eitel soll nach dem „B. L.-A." in Bonn auf einem Kommerse erfolgt sein. Zu diesem war ein Student, unmittelbar und ohne sich umgekleidet zu haben, aus dem Zimmer seiner an den Masern erkrankten Schwester gekommen. Infolgedessen liegen in Bonn sechs Teilnehmer jenes Kommerses krank darnieder.

Generaloberst und Generalfeldmarschall.

Die Verleihung des Ranges eines Feldmarschalls an den Gouverner von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst von Hahnke, ist nicht gleichbedeutend mit einer Ernennung zum Generalfeldmarschall, vielmehr führt der mit dem höhern Range Beliehene den bisherigen Dienstgrad als Generaloberst fort und erscheint unter diesem auch in der Rangliste, wo vor ihm schon der Großherzog von Baden und Freiherr von Loë als Generalobersten den Rang eines Generalfeldmarschalls haben. Als nächster zu diesem Range steht Generaloberst Graf Häseler. In den Listen des preußischen Heeres werden zur Zeit nur zwei Generalfeldmarschälle aufgeführt, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, mit Patent vom 19. Juni 1888 und der Graf von Waldersee mit Patent vom 6. Mai 1900. Der regierende König Georg von Sachsen besaß als Generalfeldmarschall in der Rangliste bei seinem Regierungsantritt das älteste Marschallpatent vom 15. Juni 1888.

Klarer ist durch diese Meldung die Sache an sich nicht geworden. Der Generaloberst, der drei Sterne auf der Schulter trägt, während der Feldmarschall zwei gekreuzte Marschallstäbe in Ebenholz hat, stand im Range eines Generalfeldmarschalls. Die erstere Würde wurde im Frieden verliehen, die zweite nur vor dem Feinde. Bei der Ernennung des Fürsten Bismarck zum Generalobersten wurde noch besonders betont, daß damit der gleiche Rang wie bei der Würde des Generalfeldmarschalls verbunden sei. Eine Aenderung trat erst ein, als der Generaloberst Waldersee zum Generalfeldmarschall ernannt wurde. Aber auch jetzt kann darin kein Unterschied geschaffen sein, da der Kaiser seinem Onkel von Baden doch keinen Jüngeren vorrangieren würde.

Deutschland.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der Sonntag-Abend das Schauspielhaus besuchte, ließ sich Montag früh im Dienstgebäude der Artillerie-Prüfungskommission Vorträge halten. Dann sprach der Monarch beim Reichskanzler vor. Am heutigen Dienstag besucht der Kaiser den König Georg in Dresden. Kronprinz Friedrich August fährt ihm bis zur Landesgrenze entgegen. Zu Ehren des Kaisers findet im königlichen Schlosse Galatafel statt. Vor der Abreise, die abends 8 Uhr erfolgt, beabsichtigt der Kaiser an der Gruft des verstorbenen Königs Albert eine Kranzspende niederzulegen.

Der Kaiser ernannte den Oberleutnant z. S. v. Rheinbaben zum zweiten militärischen Begleiter des Prinzen Adalbert.

Die unversöhnlichen Welfen. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sind jetzt bereits aus Kopenhagen abgereist, obwohl die Ankunft des Kaisers in Dänemark erst am 2. April in Aussicht steht. Und da hatte man von einer bevorstehenden resp. beabsichtigten Versöhnung geredet.

Ueber die Schreibweise in amtlichen Berichten an den Kaiser hat der Monarch persönlich anläßlich eines Spezialfalles angeordnet, daß die Berichterstatter sich einer kurzen und klaren Schreibweise befleißigen sollen. Insbesondere wünscht der Kaiser lange schleppende Sätze und Einschachtelungen, sowie das Stellen des Zeitworts an das Ende des Satzes vermieden zu sehen.

Das Befinden des Freiherrn v. Heereman läßt in letzter Zeit zu wünschen übrig. Die Herztätigkeit ist unregelmäßig.

In maßgebenden Kreisen des Abgeordnetenhauses wird mit Sicherheit darauf gerechnet, daß am Freitag die zweite Lesung des Etats zu Ende geführt werden wird. Am Sonnabend soll die dritte Lesung des Etats beginnen und am Anfang nächster Woche geschlossen werden.

Im Reichstage fällt die Plenarverhandlung am heutigen Dienstag aus, damit die Budgetkommission Zeit erhält, ihre Arbeit möglichst zu fördern. Dem Plenum fehlt es nämlich an Beratungsmaterial. Auch die Kommissionen zur Vorberatung der Krankenversicherungsnovelle und des Gesetzentwurfs über Phosphorfabriken wurden vom Präsidenten Grafen Ballestrem zum Schluß der Plenarsitzung am Montag gebeten, ihre Arbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag beriet am Montag in erster und zweiter Lesung die Novelle zur Seemannsordnung. Diese Novelle wurde eingebracht, weil durch einen Druckfehler die Bestimmung in das Gesetz hineingekommen ist, daß der Leichtmatrose vom zweiten statt vom dritten Jahre ab die höhere Heuer erhält. Abg. Molkenbuhr (Soz.) wollte bei dieser Gelegenheit gleich die Krankenunterstützung von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt wissen. Staatssekretär Graf Posadowsky warnte davor. Jetzt sei nicht der geeignete Zeitpunkt dafür, aber später solle eine zweite Novelle vorgelegt werden. Die Mehrheit lehnte denn auch den sozialdemokratischen Antrag ab. Es folgten Eingaben. Eine solche wegen Abänderung der Gewerbeordnung, Schankkonzessionen betreffend (Aufhebung der Bedürfnisfrage) wurde dem Kommissionsantrage gemäß der Regierung als Material überwiesen. Eine Petition betr. Haftung der Straßenbahnen für Sachbeschädigungen ging an die Regierung zur Berücksichtigung, desgleichen eine Eingabe betreffend Haftung der Besitzer von Selbstfahrern für Sachbeschädigungen, eine Petition betr. Erweiterung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb als Material, ebenso eine wegen anderweiter Regelung des Verkehrs mit Heilmitteln außerhalb der Apotheken, Eingaben, die Einführung des zehnstündigen Höchstarbeitstages fordern, zur Berücksichtigung. Dann wurde Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch. (Fortsetzung der Etatsberatung.)

Die Besoldung der Lehrer in der Ostmark. Die Budgetkommission des Reichstages nahm die Zulage für die Lehrer in der Ostmark mit 14 gegen 6 Stimmen an und lehnte die Erhöhung der Zulage auf 300 Mk. in 5 Jahren mit 15 gegen 5 Stimmen ab.

In der Frage der Gleichberechtigung Elsaß-Lothringens mit den übrigen Bundesstaaten hat der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen folgende Resolution einstimmig angenommen: 1. Daß das Verfassungsgesetz des deutschen Reiches beziehungsweise das Reichsgesetz über die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens dahin abgeändert werde, daß der Reichstag als gesetzgebender Faktor für Elsaß-Lothringen ausgeschaltet werde. 2. Daß dem Landesausschuß von Elsaß-Lothringen die Stellung und der Name eines Landtags für Elsaß-Lothringen gewährt werde. 3. Daß bei Beratungen von Elsaß-Lothringens Angelegenheiten ein von dem Landesherrn zu ernennender Vertreter im Bundesrat stimmberechtigt sei. Diese Resolution soll durch den Reichskanzler dem Bundesrat und dem Reichstag unterbreitet werden.

Abtragung der venezolanischen Schuld. Venezuela hat die erste Rate seiner Schuldzahlung an Deutschland pünktlich geleistet. Die betreffende Summe ist dem Abkommen gemäß im venezolanischen Schatzamt deponiert worden; sie wird dem deutschen Geschäftsträger von Caracas, von Pilgrim, dessen Ankunft nahe bevorsteht, sofort nach seinem Eintreffen eingehändigt werden. Venezuela ist also im Ernste beflissen, den von ihm eingegangenen Verpflichtungen zu entsprechen. Das gewährt uns insofern eine Genugtuung, als keineswegs von vornherein feststand, daß Herr Castro auch wirklich seine Schuldigkeit tun würde.

Die Deutsche Friedensgesellschaft tagte soeben in Schweinfurt. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß in absehbarer Zeit der Schiedsgerichtshof im Haag für die vereinigten Völker das Amt bekleide, das heutzutage so erfolgreich von den Gerichten jenes Landes inbezug auf innere Streitigkeiten ausgeübt wird.

Das Gesuch der Pfarrämter Kreuznachs um Errichtung einer katholischen Töchterschule ist von der preußischen Regierung abgelehnt worden. Das Verlangen ist auf den Bischof Korum von Trier zurückzuführen, der sich beharrlich geweigert hatte, einem katholischen Geistlichen die Genehmigung zur Abhaltung des katholischen Religionsunterrichts an der paritätischen Kreuznacher Töchterschule zu gewähren. Nach der Entscheidung der Regierung wird ihm nichts anders übrig bleiben, als diese Ermächtigung zu erteilen.

Vom juristischen Studium in Preußen. Wie man der „Tägl. Rundschau" mitteilt, ist auf die Wiedereinbringung des Gesetzentwurfs betr. das juristische Studium endgültig verzichtet worden; dagegen wird eine Abänderung des Prüfungsmodus bei dem Assessorexamen in ernstliche Erwägung gezogen. In der gegenwärtigen Session würde die Vorlage ja auch so wie so nicht zur Erledigung gelangen.

Dem Reichstage ist ein Bericht des stellvertretenden Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika über die Besiedelung des Schutzgebietes zugegangen. Der Bericht ergänzt die dem Etat beigegebene Denkschrift über dieselbe Frage. Er behandelt nämlich die Bewässerungsfrage und die Vergebung von Unterstützungen und Darlehen an Ansiedelungslustige.

Volksschauspiele im Harz. In Weimar hat sich ein Ausschuß gebildet, der auf dem Hexentanzplatz bei Thale im Harz Volksschauspiele unter freiem Himmel veranstalten will. Während der Pfingstfeiertage und dann vom 15. Juli bis 15. August soll mit einem Festspiel „Walpurgis" der Anfang gemacht werden. Das Unternehmen verdankt, wie es in einem Aufruf heißt, nicht dem Erwerbssinn, sondern den edelsten Beweggründen seinen Ursprung. Alle Zuschriften und Bestellungen auf Eintrittskarten werden erbeten an die Leitung der „Deutschen Zeitschrift" in Weimar mit der Aufschrift: Harzfestspiele.

Eine Abendmahlsreform hat nach der „Kölnischen Zeitung" unter Zustimmung des Senats die Remberti-Gemeinde in Bremen auf Veranlassung des Predigers Dr. Weiß eingeführt. Es wird für jede Bank ein besonderer Kelch und eine besondere Schale mit Brot gereicht, so daß die Gemeinde in den Bänken stehend das Abendmahl empfängt. Diakonen werden dabei behülflich sein. Man hofft durch die Neueinrichtung den Widerwillen zu beseitigen, den viele vor der Benutzung des Kelches haben, der von den Lippen aller berührt wird. Auch glaubt man, durch die Kürze des Vorgangs dem Verfliegen der weihevollen Stimmung vorzubeugen.

Kein Reichsschiffahrtsamt. Die Verhandlungen über die Schaffung eines eigenen Reichsschiffahrtsamts zwischen den in Frage kommenden Reichsämtern haben, nach der „Voss. Zeitung", zu keinem Ergebnis geführt, sodaß von der beabsichtigten Organisation einer derartigen neuen Reichsbehörde Abstand genommen worden ist.

Aus Schleswig-Holstein. Die preußische Regierung hat neuerdings im Grenzkreise Hadersleben zwei weitere Höfe angekauft, die in Staatsdomänen umgewandelt werden und als Stützpunkt des Deutschtums dienen sollen.

800 Mann deutsche Ablösungstruppen sind soeben nach China in See gegangen. Das Kommando hat die Fahrt von Wilhelmshaven aus auf dem Hamburger Dampfer „Silvia" angetreten. Das Ziel der Reise ist Tsingtau.

Zur Frage der Unterseeboote. Korvettenkapitän Wurmbach vom Admiralstabe der Marine hielt in der Berliner militärischen Gesellschaft über unterseeische selbständige Verteidigung einen Vortrag, der wie folgt schloß: Der militärische Wert der Unterseeboote ist vorläufig so gering, daß es sich für Deutschland noch nicht verlohnt, Zeit, Mühe und Geld auf kostspielige Versuche zu verwenden. Erst wenn diese Fahrzeuge in ein Stadium wirklicher Kriegsbrauchbarkeit eingetreten sind, wird es an der Zeit sein, eigene Erfahrungen zu sammeln. Für die noch in China befindlichen und im Herbst abzulösenden deutschen Truppen soll der Ersatz gesichert werden. Es wird deshalb bei den Truppenteilen Umfrage gehalten.

Entgleisungen auf deutschen Bahnen. Im Januar ds. Js. sind auf deutschen Bahnen, ausschließlich der bayerischen vorgekommen 15 Entgleisungen auf freier Bahn, 26 in Stationen, Zusammenstöße in Stationen. Bei den Unfällen wurden 2 Bahnbedienstete getötet, 9 Bahnbedienstete, 2 Postbeamte und 1 fremde Person verletzt.

Ausland.

Italien.

Die Mittelmeerfrage bleibt lange am politischen Horizont stehen. Man vermutet in Frankreich und Italien Aenderungen im Besitzstande am Mittelmeere. Die beiden Staaten scheinen sich aber mit England geeinigt zu haben, denn man meldet aus Rom: Auf eine Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußeren Nacceli, die Regierung wisse nicht, ob zwischen England und Frankreich Unterhandlungen über die Mittelmeerfrage schwebten oder abgeschlossen sind. Indes, selbst wenn, wie jetzt nicht zu erwarten ist, Veränderungen im Mittelmeere künftig eintreten könnten, so stellen die früheren Erklärungen der Kabinette von Paris und London bestimmte Versicherungen dar, daß die Veränderungen nicht zum Nachteile Frankreichs geschehen. Italien wünsche, daß keine Veränderungen im Mittelmeere kommen, sehe aber die jetzt auszuschließenden entgegengesetzten Möglichkeiten ohne Ueberhebung und ohne Schwäche entgegen. (Beifall.) Im Laufe der Ausführungen begrüßte der Redner herzlich die erneute englische Freundschaftsversicherung anläßlich des Durchzuges der englischen Expedition durch Obbia und betonte, daß auch die Beziehungen zu Frankreich längst aufrichtige und herzliche geworden sind. Er drückte seine lebhafte Genugtuung über den Beifall der Pariser Kammer zu Delcassés Darlegungen am 11. März über die herzliche Gestaltung der französisch-italienischen Beziehungen aus.

Portugal.

In Portugal wüten infolge strenger Steuermaßnahmen der Regierung heftige Unruhen, die besonders in dem Distrikt Coimbra einen recht ernsten Charakter angenommen haben. In der gleichnamigen Hauptstadt dieses Gebiets drangen die Ruhestörer in das Gerichtsgebäude ein, zerstörten das Mobiliar und warfen Steine auf die Soldaten, welche gezwungen waren, Feuer zu geben. In den benachbarten Dörfern rief die Sturmglocke die Bewohner zusammen, die dann auf Poimbra anmarschierten, wo eine starke Erregung gegen die Polizei besteht. Die Handelsgesellschaft und zahlreiche Privatleute schickten eine Adresse an den König mit der Bitte, die Steuermaßnahmen, welche die Ursachen der Störungen seien, zurückzuziehen.

Frankreich.

Die Verstaatlichung sämtlicher Bergwerke Frankreichs forderte der bekannte Sozialistenführer und gegenwärtige Vizepräsident der Pariser Deputirtenkammer Jaurès in einer zu Denain gehaltenen Rede. Gleichzeitig fordert er den Staatsbetrieb für Eisenbahnen und Raffinerien.

Der englische Kolonialminister Joe Chamberlain ist von seiner erfolglosen Fahrt nach dem goldenen Vlies im Burenlande nach England zurückgekehrt und jubelnd empfangen. Der 67jährige Mann hat mit seiner Gemahlin die Strapazen einer mehrmonatlichen Reise durch Natal, die beiden eroberten Kolonien und die Kapkolonie in bewundernswerter Weise überstanden. Daß es ihm gelungen wäre, eine Verständigung zwischen Buren und Engländern herbeizuführen, kann man allerdings nicht behaupten, denn die Gegensätze sind auch während seiner Reise wiederholt auf einander geplatzt. Die Beweglichkeit und Beredsamkeit des Herrn Chamberlain werden auch von seinen politischen Gegnern in England anerkannt, aber seine Voraussicht und seine Politik finden eine scharfe Kritik. Seine Politik, so erklärte Lord Carrington in einer Rede zu Nottingham, habe England in einen Krieg verwickelt, der ihm 250 Millionen Pfd. Sterl. gekostet und eine Verlustliste von 120 000 Mann gebracht habe. Die Ausgaben für Armee und Marine, die im letzten Jahr der liberalen Regierung 35 Millionen Pfd. Sterl. betrugen, seien jetzt auf 64 Millionen gestiegen. Weder der Krieg noch Chamberlains Besuch in Südafrika hätten die Aussichten gebessert; Konsols stünden auf 99, die Einkommensteuer sei verdoppelt, südafrikanische Werte stagnierten, die Arbeiterschwierigkeit in Südafrika mache sich mehr als je fühlbar und das Ende des Krieges habe den heimischen Arbeitsmarkt in Unordnung gebracht. Man kann nicht sagen, daß diese Kennzeichnung der Ergebnisse des Krieges eine übertriebene ist, allein die große Mehrheit des englischen Volkes kann sich darüber nicht beklagen, da sie die Eroberungspolitik des Herrn Chamberlain von Anfang an unterstützt hat. Der Imperialismus ist stets kostspielig. — Bald nach dem Sitzungsbeginn des Unterhauses erschien Chamberlain im Hause, das in allen Teilen dicht besetzt war. Beim Eintritt wurde er von andauerndem begeisterten Beifall der Ministeriellen begrüßt. John Ellis (liberal) beglückwünschte den Minister zur Rückkehr und stellte die Anfrage betreffend die Veröffentlichung von Chamberlains Reden in Südafrika. Als Chamberlain sich erhob die Anfrage zu beantworten, wurde er mit erneutem Beifall überschüttet. Unter anderm verlas er ein Telegramm des Gouverneurs von Natal, welches die Begnadigung der in Haft befindlichen Aufständischen und den Erlaß der Amnestie ankündigt. Dadurch hat Chamberlain ein großes Hindernis für die Beruhigung des Landes aus dem Wege geräumt.

Ueber den Mullah wollen die Engländer einen neuen Sieg errungen haben. Aus Aden sind Telegramme in London eingetroffen, denen zufolge die gegen den Mullah operierenden Truppen am 10. d. Mts. die Somalis aus dem Besitze des Brunnens von Lasakante verdrängt und ihnen einen Verlust von 15 Toten und 16 Verwundeten zugefügt haben. Der Mullah zog sich nach Agaden zurück, um seinen Munitionsvorrat zu ergänzen.

Kulturkampf. Die nationalistische und katholische Presse teilt mit, daß mehrere Kundgebungen in der Bretagne anläßlich der Auswanderung der Schwestern in nächster Zeit erfolgen werden.

In der Bretagne haben schon einmal Unruhen stattgefunden und die Regierung wird wieder Mühe haben, mit den harten Köpfen der Bretonen fertig zu werden.

Amerika.

In Venezuela sollen die Regierungstruppen gegenwärtig die Herren der Lage sein. Treffen die Meldungen aus Caracas zu, dann haben die Aufständischen auch Caruapans wieder räumen müssen. In einer Beziehung wäre es ja recht gut, wenn der Aufstand im Lande recht bald vollkommen unterdrückt würde; wenigstens würde dem braven Herrn Castro alsdann die Möglichkeit entzogen, gelegentliche Unpünktlichkeiten in der Entrichtung der vereinbarten Ratenzahlungen mit der Revolution im Lande zu entschuldigen.

Alle Neuheiten

der Frühjahrs- u. Sommer-Saison

1903

sind eingetroffen.

Die elegantesten Saccos,
Die chiksten Staubmäntel,
Die modernsten Kragen,
Die neuesten Costumes,
Die apartesten Blousen,
Die schönsten Costumeröcke.

3534]

Zu Räumungspreisen

Die Läger sind neu und grossartig sortiert.

Georg Blank
am Markt.

Der Neubau beginnt sofort nach Pfingsten.

Ein Tellermützen-Tag

nur heute

ohne Rücksicht auf den Wert, sämtliche ausgelegte

Tellermützen . . . . . 35 Pfg.
Eine Menge Knaben-Käppchen 20 Pfg.

Neu eingetroffen:

Ein Posten Konfirmanden-Hüte nur 98 Pfg.
Ein Posten feine Herren-Hüte 165 Pfg.
Ein Posten Herren-Kappen . . . . 38 Pfg.

A. Coppel & Cie.

Auf unsere Modellhut-Ausstellung, die im Laufe der Woche eröffnen, machen besonders aufmerksam. 3502

1 guterh. Blasebalg, 1 Pumpe für Brunnen und Schmiedewerkzeug billig zu verkaufen.
3524 Wetterstraße 3.

Gebrauchter Schuppen od. Zelt zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3533 an die Geschst. d. Bl.

Brüderschaft der Wittener Sterbekasse.

Sonntag, den 29. März d. J., nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokale bei Herrn **Krahöfer:**

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. **Wahl eines ersten Schriftführers,** eventl. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

3536

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Mitglieder, welche im Stadtbezirke wohnen und sich um die Stelle eines ersten Schriftführers bewerben wollen, müssen ihre selbstgeschriebenen Offerten an den ersten Vorsitzenden der Brüderschaft, Herrn **Wilh. Hautkappe,** Breitestraße 89 hierselbst, bis spätestens Freitag, den 20. d. Mts., einreichen. D. O.

Verkaufe

einen **Sprungherd** u. einen **Tafelherd,** beide gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preise. 3530
Näheres Bergstraße 1.

Eine gut erhaltene 3535
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Friedrichstr. 12.

Von der Reise zurück.

3518 **Dr. Stoewer.**

Nähmaschinen-

Reparaturen werden in und außer dem Hause billigst ausgeführt (3264
H. Berendes, Feldstraße 27.

Große Wählerversammlung

der

nationalliberalen Partei

Mittwoch, der 18. März cr., abends 8 Uhr,
im großen Borgmann'schen Saale:

Vortrag

des Herrn Parteisekretärs **Schaper**

über:

Der Jesuitenorden im Verhältnis zum Staate, zum Protestantismus, sowie dem Katholicismus selbst.

Parteifreunde sind herzlich eingeladen. 3408

Der Vorstand
des Lokal-Wahl-Komitees der nationallib. Partei.
J. A.: **Dr. Schramm,**
Vorsitzender

Zuverläss. Knecht

sof. gesucht. Frau **H. Schulte,** Wiesenstraße 40. 3529

Schuhmacher-Gesellen

können sich melden 3520
Schlachthofstraße 4, 2 Tr.

Deutscher Flotten-Verein

(Kreisstelle Witten)

veranstaltet

am Samstag, den 21. März cr., abends 8 Uhr,
im **großen Borgmann'schen** Saale
einen

Patriotischen Flottenabend

bestehend aus

Redeakt, Vorführung von Lichtbildern, Theater, Gesang und Musikvorträgen

unter freundlicher Mitwirkung des Männ.-G.-Vereins „**Freundschaft**" sowie der Solosänger Herren **A. Küper** und **C. Schriewer.**

Eintrittspreis à **Person 20 Pfg.** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. **Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg.**

Sperrsitz nur im Vorverkauf à 1 Mark.

Programm mit Liedertexten sind für 10 Pfg. à Stück am Saaleingang zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein!

Der Vorstand.

Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark.

Abteilung für Naturkunde.

11. ordentliche Versammlung: **Sonnabend, den 21. März cr., abends 8 Uhr,** im **Physikzimmer** des hiesigen **Realgymnasiums.**

T.-O.: Vortrag mit Lichtbildern: „**Ueber insektenfangende Pflanzen**" Herr Oberlehrer Dr. Lorch.

Eintritt frei! Alle Vereinsmitglieder, sowie Freunde unserer Bestrebungen sind bestens eingeladen.

J. A. des Vorsitzenden: Prof. Dr. Hof:
J. H. Born.

2 Ziehung 3. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. März 1903, vormittags.
Die Gewinne über **172** M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

103 87 464 579 600 739 833 81 964 1022 30 60 460 713 52 860 89 920 2017 44 68 135 392 792 862 960 3066 260 65 353 549 613 28 745 57 86 96 836 4065 138 522 674 95 775 874 929 92 5031 107 82 212 26 529 711 17 824 99 942 6011 52 156 395 540 44 600 52 86 715 23 66 837 7122 65 524 653 72 714 846 8082 153 227 304 418 534 685 709 77 80 887 9001 215 19 503 631 702 869

10084 205 35 400 22 506 745 11038 548 823 [5000] 937 12278 328 82 400 47 65 914 40 13011 190 425 588 620 39 829 14078 134 303 11 542 63 75 663 731 15238 390 439 529 670 774 909 16154 63 237 53 333 58 471 82 84 701 836 66 89 918 17411 511 893 945 72 73 18099 120 70 678 774 92 19134 369 860 86 925

20190 208 391 556 643 700 908 21086 95 192 261 87 326 87 551 793 22024 65 70 327 412 92 510 85 619 805 7 947 23042 61 273 387 532 87 634 922 91 24019 20 184 602 845 [300] 25080 99 174 256 414 671 26130 335 643 806 965 27125 259 73 340 404 6 27 568 78 648 741 829 917 36 28076 235 400 21 64 526 32 661 731 951 29008 42 136 244 405 8 39 509 610 918

30178 217 334 55 485 837 909 47 77 31065 270 87 320 668 79 701 815 32010 44 142 73 211 20 307 20 25 79 83 544 849 80 977 33057 199 [3000] 303 82 433 622 732 828 44 45 902 67 75 34150 421 529 94 854 95 927 35024 46 62 115 26 250 68 339 60 562 653 73 86 738 64 36083 179 397 600 13 70 94 792 807 30 51 37035 133 209 61 405 78 660 77 766 38061 96 148 61 279 305 77 534 600 856 39049 97 111 325 791 945

40641 705 61 801 923 41094 379 82 465 532 88 615 96 752 837 81 42006 241 426 78 614 [300] 778 836 98 43118 262 408 29 64 677 44039 57 101 223 70 533 619 949 45074 108 80 287 493 597 618 737 59 973 46074 102 70 276 436 716 39 800 57 919 46 47054 77 80 110 229 78 [300] 330 417 564 71 90 48035 209 396 400 530 690 841 49333 434 54 643 784 936 83

50028 97 424 589 93 98 664 889 92 51055 144 247 317 408 520 [300] 726 897 52015 37 105 277 824 53073 267 666 744 866 935 54102 283 94 386 431 817 45 930 87 55037 [3000] 48 90 255 454 625 97 738 56044 [500] 157 260 317 50 409 589 629 780 886 903 57215 357 477 618 55 60 728 853 907 58019 144 241 92 300 51 407 764 96 [300] 735 80 806 59026 128 298 314 447 814

60489 714 [illegible] 65 61049 51 87 105 249 56 66 483 763 883 62181 216 76 473 570 704 14 947 63036 304 12 776 819 903 64040 118 216 95 314 461 580 708 27 947 51 73 65463 700 9 914 66022 175 293 328 567 755 67090 236 474 631 81 834 68033 88 326 35 53 437 662 821 39 56 69013 38 230 488 516 795 830 976

70085 130 221 72 387 456 547 736 902 71094 188 92 576 691 771 934 73 72174 86 254 87 308 507 77 626 741 47 831 956 73379 456 605 94 749 86 916 74085 248 370 492 650 820 75088 101 51 229 69 439 620 39 77 816 920 76025 327 57 427 52 608 9 29 83 740 77122 21 254 454 68 610 42 55 718 930 78200 81 85 318 627 703 56 906 79104 212 21 32 374 508 604 817 73

80072 223 79 81 99 526 605 796 821 943 54 68 [300] 81205 59 201 422 50 708 [300] 82118 83 345 424 568 706 38 809 992 83256 364 96 488 631 748 871 84012 63 374 652 753 805 48 85111 254 312 59 592 669 856 906 86059 60 70 95 285 [300] 397 516 779 893 970 88 87153 73 96 205 396 90 404 35 43 61 909 36 901 89011 113 40 47 242 335 81 435 500 37 97 617 37 41 48 810 96 89103 217 410 85 810 20 73 995

90074 419 537 88 632 975 [3000] 91000 289 409 583 668 753 92048 55 161 84 98 259 478 544 624 925 93139 40 74 249 62 79 314 27 416 60 72 910 11 13 94016 56 93 319 28 441 871 916 61 95014 141 65 76 288 443 72 585 700 55 75 896 975 96008 21 48 102 31 91 209 36 340 439 636 844 63 986 97064 229 383 463 511 98055 71 272 327 76 458 710 17 99079 288 402 31 687 852 81 99 [300]

100206 34 [300] 76 226 31 424 601 839 101348 400 518 84 718 58 102060 109 78 76 77 289 478 97 596 605 732 62 85 842 103043 102 78 96 514 32 783 900 97 104040 105 64 250 341 463 799 915 54 78 88 105152 78 85 207 334 82 427 67 531 631 818 70 916 106079 119 38 340 750 69 808 [500] 34 955 107067 88 91 108 20 201 312 504 699 741 946 108180 300 17 26 40 435 540 42 913 87 109132 42 457 673 754 83

110030 [300] 37 190 212 37 48 65 71 86 428 501 636 43 93 761 885 908 111009 94 198 214 338 56 462 579 85 650 957 41 112035 203 323 92 443 562 85 653 702 76 876 84 113191 322 34 82 854 114000 61 64 249 70 534 615 774 981 115092 120 59 215 97 450 81 669 676 77 76 89 848 86 116185 224 64 479 543 94 688 [illegible] 39 59 117226 356 55 642 786 946 906 16 42 118106 24 361 859 119219 317 67 497 628 38 785 840 911 [300]

120049 207 33 74 [1000] 449 547 693 965 97 121094 116 247 61 309 414 17 686 97 122013 70 160 225 580 640 770 929 62 82 123300 413 617 949 73 124089 271 92 505 615 86 92 800 20 32 47 125017 61 152 228 85 315 511 33 51 657 770 126026 33 43 86 299 405 506 620 [300] 989 127023 29 64 269 320 527 851 971 128016 139 [300] 256 408 602 732 877 997 [illegible] 129249 414 66 631

130068 146 225 449 52 55 547 [300] 58 [illegible] 65 72 83 957 131023 100 539 657 85 770 843 132005 43 231 483 546 54 608 710 815 133027 41 161 225 46 80 326 419 20 84 558 600 863 983 134237 595 609 10 39 71 720 831 135018 55 110 59 78 492 502 33 865 923 136181 457 584 652 777 137337 465 612 787 806 138019 99 199 349 426 139188 352 456 594 20 740 50 86 985

140053 74 185 266 353 663 707 810 141010 48 873 142090 423 698 731 800 919 143064 147 80 454 713 881 144052 175 520 855 986 145002 276 345 73 537 99 755 96 146195 228 81 349 82 86 [300] 544 640 770 885 147015 26 181 [1000] 489 658 83 729 820 47 52 91 148015 118 700 89 802 16 149163 244 72 577 82 679 92 742

150004 82 318 31 86 503 900 70 151120 42 389 409 567 84 904 70 97 152072 110 61 91 224 360 91 402 510 647 919 89 153057 385 557 58 651 73 736 68 953 70 154135 52 270 88 571 772 84 91 969 155071 207 73 319 99 635 90 819 50 914 44 156094 180 235 351 422 600 19 22 875 902 157218 56 85 410 64 [300] 613 702 892 976 158048 143 212 348 428 61 92 574 862 159358 430 94 587 621 772 83 836 994 160053 78 83 102 90 383 474 506 855 994 161107 71 283 311 514 683 775 892 162111 698 710 44 53 163029 134 41 452 61 570 73 607 92 774 58 86 896 164026 213 401 660 447 914 165272 327 416 563 651 69 70 759 829 63 97 919 98 166002 29 97 116 358 510 685 911 167052 78 106 44 47 204 96 410 524 81 709 [300] 63 79 946 168023 104 224 521 50 715 908 92 169135 330 409 545 94 675 99 888

170067 164 279 538 748 880 171037 120 292 374 459 692 863 936 172050 113 50 69 200 41 341 487 500 48 760 808 96 97 173103 79 222 563 605 71 90 947 49 57 71 174104 36 429 515 673 718 823 950 175027 272 73 517 698 777 97 834 90 940 176008 722 96 177144 209 22 49 340 435 86 524 648 739 835 901 38 72 178040 178 264 84 468 538 67 179059 167 87 276 369 406 579 86 691 701 870 901 81

180078 164 740 60 928 80 181174 243 424 [300] 73 707 26 182040 69 98 118 56 [500] 312 20 21 41 73 471 502 [illegible] 831 80 183011 77 187 535 740 42 810 45 75 184009 165 215 302 90 473 580 831 54 63 185020 [illegible] 278 515 71 642 782 873 903 186015 145 315 438 590 95 607 59 809 87 187074 107 51 89 275 320 466 97 585 604 29 801 [300] 48 914 188077 95 302 474 753 850 968 88 189022 495 664 713 28 802 6 945 52

190152 266 541 54 709 20 80 834 191095 226 457 62 611 85 704 903 192017 143 388 532 606 74 723 943 193088 102 272 399 589 93 763 97 815 50 88 925 53 194462 508 654 742 839 912 53 59 69 195316 494 687 754 925 196080 129 210 94 307 53 468 533 42 46 71 662 720 832 949 197083 106 213 14 562 601 40 71 198208 361 64 428 786 814 908 199115 68 349 496 606 49 53 822 85 922 [500]

200032 130 43 65 494 660 97 811 14 916 91 201097 452 745 841 70 947 74 202055 83 210 338 677 80 749 71 94 895 902 7 42 203264 405 885 204010 110 30 48 86 248 433 693 783 84 809 205063 91 412 550 673 710 65 90 206465 537 827 67 207076 258 312 17 733 801 42 208177 234 691 93 712 22 826 906 38 209031 [3000] 45 84 92 159 73 80 443 50 717 58

210059 173 290 465 68 511 69 71 819 959 211185 379 570 772 982 212044 118 27 28 241 472 96 [300] 680 846 55 59 950 213031 81 219 [300] 48 346 483 771 78 850 88 916 214002 103 40 228 334 406 579 215044 192 550 81 615 41 739 807 216015 221 329 88 459 76 85 753 98 217410 12 62 642 68 835 218071 98 285 382 546 834 49 909 219169 207 [300] 59 65 555 83

220085 218 300 601 221084 137 39 238 72 81 432 583 625 741 54 861 222093 144 75 82 212 25 333 438 539 50 665 788 968 223016 156 [illegible] 801 8 787 [300] 861 224212 51 54 353 422 527 723

Am Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 45 00 Mk., 1 zu 15000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 4 zu 5000 Mk., 5 zu 3000 Mk., 13 zu 1000 Mk., 27 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 13. März vormittag lies 97 961 statt 97 960.

2. Ziehung 3. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. März 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über **172** M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

212 340 489 537 74 614 54 741 73 [500] 76 1015 113 69 81 96 349 659 968 2159 352 482 537 63 623 739 57 68 70 3386 006 4198 206 619 38 746 847 64 906 5030 92 716 6197 261 87 337 457 62 526 51 927 96 7077 139 330 405 21 538 719 80 811 53 8438 527 653 747 78 965 9078 163 65 276 313 537 817

10064 182 303 7 460 643 75 88 753 77 995 11137 287 432 68 75 502 85 748 12002 222 37 514 77 81 746 901 13118 216 33 308 44 97 503 605 26 32 14040 192 239 307 49 595 730 59 805 15193 314 56 589 601 54 74 85 954 16258 393 403 26 565 82 634 74 80 724 898 962 17048 70 91 239 360 416 81 638 866 [300] 979 93 95 18124 53 93 254 90 384 450 635 889 93 967 19001 88 209 363

20001 86 219 98 694 753 942 21131 46 320 85 93 445 89 96 568 86 690 766 67 994 22011 15 364 65 466 670 740 911 23002 39 87 129 83 277 81 96 512 38 59 883 24161 208 349 465 [5000] 71 638 866 96 988 25034 110 418 777 842 977 26006 194 217 69 93 349 83 447 695 738 993 27090 256 447 715 852 930 69 28167 220 407 544 85 696 701 45 831 982 29177 289 98 346 517 62 611 15 49 704 [300] 25 57 859 78

30061 481 533 79 815 31048 56 157 82 234 301 633 72 97 768 910 15 32021 55 56 168 256 408 39 84 519 604 8 757 807 31 917 75 94 33038 325 59 430 601 49 742 951 34199 218 38 348 62 438 79 620 35 715 35355 92 97 479 511 77 734 36055 109 48 219 60 408 [illegible] 42 505 17 34 778 847 76 37027 93 130 51 275 502 91 773 38379 400 28 549 621 758 92 927 39026 136 347 525 57 712 900 27 78

40147 67 500 71 602 850 41563 85 712 972 42015 27 227 71 87 304 95 95 406 790 831 51 954 66 43221 335 37 855 72 44008 90 504 641 56 714 22 809 16 32 913 45492 96 616 925 84 46096 112 78 96 231 47 82 325 507 661 935 47041 63 144 84 346 85 86 410 26 556 760 89 48169 358 501 696 763 902 49111 537 701 11 61 863 979 99

50221 80 333 65 473 642 809 985 51121 711 52004 16 129 311 430 [300] 626 807 89 53039 78 192 354 483 518 54002 14 53 140 325 72 575 658 713 55027 350 58 825 935 56041 232 324 43 445 698 832 900 87 57148 77 84 223 369 435 637 723 32 58091 102 91 403 19 63 660 79 713 934 56 92 59044 47 82 267 90 482 99 557 733

60074 [illegible] 424 594 766 861 95 61011 294 393 488 735 67 62228 334 80 420 48 523 734 76 813 92 63094 297 439 599 852 64117 200 304 85 603 40 [45 600] 64 916 35 48 65288 514 96 631 853 945 95 66152 439 602 829 67063 137 76 235 87 384 65 76 405 60 672 709 15 52 935 68082 167 84 395 400 635 762 882 69042 137 315 649 65 78 914

70047 161 95 298 402 33 48 75 756 73 865 [300] 88 924 71017 109 368 90 486 503 15 609 871 903 72016 57 95 109 20 394 95 470 684 832 69 901 73021 132 61 231 508 76 801 74034 83 255 83 385 412 36 90 640 736 67 87 827 76 79 75193 266 397 94 426 580 777 906 76257 470 859 916 77139 388 [1000] 435 569 647 922 78017 66 173 232 319 342 614 711 64 881 946 79181 444 650

80103 32 408 18 81074 147 361 546 623 738 54 857 906 82112 407 31 612 79 728 37 57 957 97 83036 188 249 322 23 425 600 777 994 84047 85 116 53 82 97 337 78 416 24 88 634 57 72 742 827 85022 [300] 56 71 130 296 309 46 80 450 796 805 52 79 86046 133 91 356 443 908 31 87186 210 342 478 547 52 884 994 88105 268 399 466 611 92 822 60 974 89149 237 68 490 565 625 91 764 69 847

90043 67 218 68 390 423 65 671 776 816 91033 409 71 80 343 50 65 584 797 809 58 72 924 92041 63 100 318 418 628 720 33 820 43 93518 34 634 800 32 901 94089 135 69 93 413 625 728 80 854 934 95152 211 503 71 813 96055 80 311 476 [500] 641 98 726 97207 55 79 340 [500] 572 617 752 68 836 98000 29 86 622 887 975 99097 188 444 517 31 60 70 610 67 764

100037 240 476 664 79 765 883 902 101508 43 75 772 86 858 918 92 102075 201 79 662 725 874 103346 80 615 868 948 104002 81 107 61 265 76 571 631 720 56 871 909 21 105296 715 804 10 69 902 74 106184 89 462 651 719 69 76 107047 80 280 347 58 462 570 647 97 760 73 801 965 108178 263 [1000] 312 473 632 966 82 109385 763 813

110109 88 518 77 691 111060 131 82 385 443 980 87 [500] 112017 [500] 46 268 423 591 624 51 890 977 84 113018 109 498 582 689 945 114328 62 68 405 62 80 609 24 790 99 957 91 115002 188 226 312 27 511 30 32 606 28 116378 663 704 61 840 911 19 117031 39 177 229 90 375 [300] 462 118000 10 30 85 252 346 443 70 119034 36 226 [500] 35 79 514 696

120078 147 246 47 82 84 302 38 423 682 121089 166 215 62 80 367 406 509 95 768 811 46 122057 168 233 93 [300] 488 506 958 123296 344 505 747 61 77 811 40 946 124133 [500] 63 229 31 53 702 878 990 125266 79 397 439 74 989 126042 141 95 757 59 95 802 12 127370 90 414 698 728 50 810 946 128035 198 434 47 72 861 917 30 129009 50 74 288 91 389 416 21 522 620 960

130322 62 74 85 490 514 35 61 616 27 85 778 876 86 953 77 131069 98 142 238 52 62 67 318 [illegible] 52 60 70 805 46 54 78 914 43 46 132130 563 925 133107 324 541 733 827 56 904 32 44 78 134032 66 110 39 371 423 699 937 69 135050 68 192 635 73 75 721 82 825 900 67 136126 242 95 411 86 513 644 54 790 828 1537100 21 82 925 83 358 439 634 747 63 843 90 927

138040 282 335 500 [300] 35 42 779 922 139089 145 231 518 464 70 81 548 756 77 859 903

140038 103 293 305 81 405 [300] 501 20 620 895 981 141136 90 216 436 692 756 937 70 142129 35 47 265 328 408 622 859 60 [300] 89 95 143281 310 424 528 680 904 27 99 144104 252 491 676 711 881 941 145086 271 343 448 638 800 5 977 84 146198 221 410 515 624 729 34 861 910 147128 379 531 70 607 22 790 864 922 82 90 148016 123 93 245 64 337 453 572 800 3 47 57 149016 227 336 37 39 51 458 554 92 775 961

150134 326 69 [1000] 411 561 91 622 775 151005 236 402 23 612 841 152015 63 185 310 537 616 849 931 153064 226 351 408 39 520 619 729 154020 118 469 500 609 89 155117 24 406 18 516 28 34 619 39 792 858 48 156124 63 282 53 [illegible] 374 448 87 947 60 157083 180 91 302 10 83 472 582 683 953 158145 205 58 473 644 57 68 69 745 74 159389 554 901

160141 398 463 744 59 952 63 79 161001 46 204 11 354 78 449 576 707 809 20 51 913 162010 15 167 460 532 40 54 826 37 900 7 163033 395 403 505 99 624 747 939 65 164148 84 200 44 363 97 681 962 165029 117 220 27 306 69 463 70 95 658 74 736 41 47 55 166017 229 31 333 508 60 853 69 167070 73 253 62 377 84 466 8 17 846 85 981 90 168071 75 165 230 80 326 [1000] 77 682 169036 204 84 307 411 30 575 80 793 811 29 51 75 99 974

170082 86 169 260 309 20 412 45 675 78 743 73 79 831 63 72 954 171088 157 315 411 20 28 96 548 66 86 763 884 93 919 65 172176 99 216 85 537 69 625 71 986 173012 230 311 14 432 509 637 718 24 907 174050 78 333 42 49 543 80 606 53 755 834 82 918 69 175005 141 84 221 46 79 325 411 24 513 28 55 653 776 814 966 176014 147 62 225 344 906 177317 43 473 609 67 785 814 908 51 178122 286 391 689 734 179482 551 639 868 903 40

180077 118 220 471 564 756 181095 351 434 631 770 76 87 883 977 182269 301 23 560 692 856 95 183231 335 522 86 184028 49 216 333 480 92 502 185032 102 260 368 409 510 37 726 45 186074 99 169 281 334 874 943 187028 73 161 544 83 714 814 26 47 56 955 188066 19 20 104 430 63 642 776 867 978 87 189016 350

190165 492 615 26 707 77 943 70 191040 104 69 [1000] 222 649 807 192164 227 361 426 39 518 39 626 784 846 86 97 948 51 193138 41 307 97 600 724 98 849 53 [500] 914 80 194104 234 354 86 854 939 62 195189 54 592 716 42 196034 152 543 614 70 736 79 197057 218 349 62 502 75 731 59 800 18 26 35 37 61 198036 38 83 169 236 306 401 521 686 90 963 76 199012 200 479 513 16 [300] 59 786 913

200074 178 236 356 433 649 721 87 852 909 13 78 94 201149 219 71 93 319 537 90 864 934 67 202059 213 480 633 43 66 717 800 8 901 63 203099 380 90 470 525 851 204193 284 336 76 404 43 63 606 35 51 69 205165 503 606 80 [300] 899 959 206017 99 104 369 561 85 969 73 207330 55 98 445 748 70 208065 174 261 433 88 558 625 749 956 62 209269 341 407 62 697 811 921 69

210143 81 86 494 557 706 857 903 94 211027 141 76 363 632 955 76 212162 237 51 426 50 570 695 849 52 924 74 213109 455 524 51 657 905 214021 24 125 408 705 215098 123 85 228 33 526 648 78 781 899 216293 363 406 542 75 678 217708 60 218067 103 52 54 229 440 511 22 78 733 914 85 219080 199 283 413 621 35

220071 156 82 90 367 404 559 663 786 814 932 221117 215 33 593 634 42 66 724 814 25 901 222037 85 119 25 287 327 483 [300] 695 749 965 223086 105 67 385 408 50 67 668 735 66 99 857 224207 200 72 440 520 85 839 225000

Am Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 15000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 2 zu 5000 Mk., 4 zu 3000 Mk., 8 zu 1000 Mk., 20 zu 500 Mk.

Telephon 189. **Die kunstgewerbliche Anstalt F. W. Hallermann, Witten, Brüderstr. 3.**

hält sich zur Anfertigung von

Glasätzerei, Firmen-Schildern und Bleiverglasung

bestens empfohlen.

1868

Bochum. * Witten. * Münster.

Wittener Hut-Bazar

Inhaber:

Bahnhof-straße 43. **Heinrich Bracht** Bahnhof-straße 43.

Durch den Masseneinkauf an Waren für unsere **sechs großen Geschäfte** bin ich in der Lage, durchaus **wetterfeste** Qualitäten in den neuesten Farben und Formen **zu den denkbar billigsten Preisen** abzugeben und zwar

Die billigsten Preise. — Eigene rationelle Reklame-Schirme

Hüte für Knaben, von **75** Pf. an
„ „ Herren „ **1,—** M. an
Mützen f. Knaben v. **30** Pf. an
„ f. Herren v. **25** Pf. an
Schirme f. Dam. u. Herr. von **1,—** M. an

Ebenso

Hosenträger, Wäsche, Schlipse, Handschuhe

äußerst billig.

Man überzeuge sich von der Wirklichkeit, dann wird das kaufende Publikum unbedingt einsehen, daß meine **reellen, frischen Waren** mindestens ebenso billig sind, als wie die in letzter Zeit in so marktschreierender Weise angepriesenen **Ramsch-** und **Partiewaren**.

Man beachte meine Schaufenster.

3192



Bleyle's Knaben-Anzüge

sind unbestritten die besten.

Alleinverkauf für Witten durch Firma

Carl Spennemann, Witten.

Man verlange illustrirte Preislisten.

Zur Saat:

Rotklee, Weißklee, Schwed. Klee, Luzerne | seidefrei,
Reygras, engl. und ital., Rasengras, Tiergartenmischung, Honiggras, Thymothee, Futterbau, Futterkorn, Saathafer, Saatwicken, Eckendorfer Runkeln, gelbe und rote.

Ferner zum Düngen:

Ia. Peru-Guano, Füllhornmarke.

7×10×2

8439 **S. Buchthal.**

Tapezieren Sie neu,

so kaufen Sie die Tapeten

am besten und billigsten

bei

Wilhelm Lynen

Witten, Bahnhofstraße 39. 2960

Wittens größtes Tapetenlager.

Stadttheater-Ensemble in Witten.

(Borgmann's Theatersaal)

Dienstag, den 17. März cr.:

Im Abonnement.

Zum zweiten und letzten Male.

Novität.

Im bunten Rock.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan u. Frhrn. v. Schlicht.

Anfang 8 Uhr.

Am 1. April Schluß d. Theatersaison.

The Deshay School

Sprachinstitut für Damen und Herren,

Hagen i. W., Neumarktstr. 22.

Auf Verlangen werden französische Stunden zweimal in der Woche im Hause gegeben. Anfragen sind an die obige Adresse zu richten. (3366

Meßmer's Thee

p. M. 2,80. 3.50

in 100000 Familien u. an deutschen Höfen getrunken. Probepakete 60, 80 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.25.

Wilh. Heinr. Köster. (12747

Hochfeinen

Eier-Cognac

Advokat

von J. G. Cooymans & Zoon Hertogenbosch (Holland)

1/1 Fl. Mk. 2.—
1/2 „ Mk. 1.25

empfiehlt

Heinr. Luhn,

Bahnhofstraße 46.

Gesellschaftsreisen.

Nach

dem **Orient,** 28. März, 35 Tage, 1640 M. Konstantinopel. Ostern in Jerusalem, Cairo. (Pyramiden.)

Italien, 4., 9., 10. April, 5., 7., 20. Mai. Verschiedene Touren 17—43 Tage, 580—1350 M. Riviera, Rom, Neapel.

Spanien, 10. April, 46 Tage, 1700 M.

Russland, 25. April, 68 Tage, 2850 M.

Dalmatien, Bosnien, Montenegro, Nordamerika, Frankreich, England, Schottland, Karpathen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Um die Erde.

Schönste Touren. — Grosser Comfort. — Niedrige Preise.

Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem beliebten Dampfer „**Therapia**" von der **deutschen Levante-Linie.**

20. Mai, 22. Juli, 23. September, Oestl. Richtung.

11. April, 13. Juni, 15. August, 17. Oktober, Westl. Richtung.

Bei allen Fahrten im Preise: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Ausflüge u. s. w.

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Für **Einzelnreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hotel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet **1868.** **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72. Gegründet **1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

3503



Täglich frisches **Prima Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch** empfiehlt (837

Josef Weinberg,

Witten,

37 Hauptstr. 37.



SEIFEN Parfüms, Schwämme, TOILETTE-ARTIKEL in grosster Auswahl.

F. Bottermann,
Inh.: F. Cron.

Continental

Bester **PNEUMATIC** für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

2067



Düsseldorf 1902 - Gold. Medaille v. silberne Staatsmedaille

Aachener Badeöfen

Über 75,000 im Gebrauch

HOUBEN'S GASHEIZOFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN

Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823¾ Millionen Mark. Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 399

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente. 601

Vertreter in Witten **G. Lankhorst, Steinstraße 38.**

Bildungs-Verein, Witten.

Donnerstag, den 19. März cr., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Fritz Borgmann:

Theater-Vorstellung

der Gesellschaft des Herrn Direktors Josef Herrmann.

Novität! Novität!

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

Eintrittsgeld für Mitglieder Mk. 0,30 à Person. Nichtmitglieder zahlen Mk. 1. — Die Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Der Mittelgang darf nicht mit Stühlen besetzt werden und ist das Belegen der Plätze unstatthaft.

3515 **Der Vorstand.**

Ständige Preisverteilung!

Kauf deiner Frau doch



Statt daß du spielst in der Lott'rie Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich. (13677

Westdeutsche Seifen-Industrie G. m. b. H. Dortmund, Kontor u. Lager Schwanenwall 46. Tph. 941.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! Im mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; . Echt chines. Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum portofrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F Nr. 1536 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnpreis erwünscht!

Zweites Blatt.
Nr. 75. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Dienstag,
den 17. März 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Graf v. Hahnke.



Mit der soeben erfolgten Ernennung des Generaloberſten v. Hahnke zum Feldmarſchall beſitzt die deutſche Armee jetzt deren vier: König Georg, Prinzregent Albrecht, Graf Waldersee und v. Hahnke.

Allgemeiner Deutſcher Krankenkaſſentag.

1.

(Unber. Nachdr. verb.) S.&H. **Berlin**, 15. März 1903.

Im Feſtſaale der „Neuen Welt“ hierſelbſt trat heute Vormittag der zwecks **Stellungnahme zur Krankenverſicherungsnovelle** von der Zentralkommiſſion der Ortskrankenkaſſen Deutſchlands einberufene II. Allgemeine Krankenkaſſen-Kongreß zu ſeinen zweitägigen Beratungen zuſammen. Die Beteiligung an der Tagung iſt eine ungemein ſtarke. Nach der Mitteilung der Mandatsprüfungskommiſſion ſind vertreten: a) 709 Ortskrankenkaſſen mit 3454261 Mitgliedern durch 686 Delegierte, b) 168 Betriebskrankenkaſſen mit 372727 Mitgliedern durch 151 Delegierte, c) 116 Innungskrankenkaſſen mit 172112 Mitgliedern durch 160 Delegierte, d) 103 freie Hilfskaſſen mit 158578 Mitgliedern durch 131 Delegierte, e) 71 verſchiedene Kaſſen, zuſammen 1129 Kaſſen mit 4757678 Mitgliedern. Die Stadt Berlin iſt durch die Stadträte Fiſchbeck und Dr. Weigert, die Berliner Krankenhausdeputation durch Dr. Straßmann vertreten. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat den Abgeordneten Cahensly entſandt, während die ſozialdemokratiſche Reichstagsfraktion durch die Abgeordneten Molkenbuhr-Hamburg, Albrecht-Meißen und Pfannkuch und Stadthagen-Berlin vertreten iſt. Ferner hat noch die Zentralkommiſſion für das Krankenkaſſenweſen Berlins und der Vororte den Aſſeſſor Dr. Mayer zu den Verhandlungen entſandt. Dagegen haben die eingeladenen Reichs- und preußiſchen Staatsbehörden ſämtlich von der Entſendung von Vertretern abgeſehen und nur ein kleiner Teil hat Entſchuldigungsſchreiben geſandt. Am Berichterſtattertiſche bemerkt man Frau Minna Gauer und den früheren Kellner und ſpäteren „Vorwärts“-Redakteur Pötſch. Der Vorſitzende der Zentralkommiſſion der Berliner Ortskrankenkaſſen, Siemanowski-Berlin begrüßte den Kongreß mit einem Hinweis auf die dem Krankenkaſſenweſen durch die Novelle zum Krankenkaſſengeſetz drohenden Beſchränkungen der Selbſtverwaltung der Krankenkaſſen. Demgegenüber ſei es Pflicht der Kaſſen, Proteſt zu erheben und zu dieſem Zwecke in eine kritiſche Würdigung der von der Regierung in Vorſchlag gebrachten Abänderungen der einzelnen Beſtimmungen des Geſetzes einzutreten. (Beifall.)

Stadtrat Dr. Weigert begrüßte den Kongreß namens der Stadt Berlin. Die Berliner Gemeindeverwaltung verfolge die Beſtrebungen der Krankenkaſſen mit großem Intereſſe u. wünſche daher den bevorſtehenden Verhandlungen beſten Erfolg. (Beifall.) Zu das Bureau wurden gewählt: Schiemanowski-Berlin, Schäfer-Leipzig und Blume-Hamburg. Hierauf erhielt Fr. Friedeberg-Berlin das Wort zum Hauptpunkt der Tagesordnung: **Stellungnahme der deutſchen Krankenkaſſen zur Novelle, betreffend weitere Abänderungen des Krankenverſicherungsgeſetzes.** Einleitend beſprach der Redner die jetzigen Beſtimmungen und den Umfang der Krankenverſicherung, deren Endziel die Verſicherung aller arbeitenden Menſchen ſein müſſe und zwar unter Wahrung des gleichen Rechtsſtandes wie bisher. Die von der Regierung jetzt vorgelegte Novelle habe unleugbar einige Verbeſſerungen der jetzt geltenden Beſtimmungen im Auge, ſo u. a. die Anordnung, daß die Feſtſetzung des ortsüblichen Tagelohnſatzes durch die Krankenkaſſen ſtatt durch die Landesbehörden zu erfolgen habe und die Gewährung von 26 Wochen Unterſtützung an Stelle der jetzigen 13. Weit bedeutſamer aber als dieſe Vorzüge ſeien die Nachteile, welche die Novelle in Sachen der Verwaltung und Organiſation durch die betreffenden Beſtimmungen vorſehe. Mit dieſen Abänderungsbeſtimmungen ſei eine langſame Entrechtung der Krankenkaſſen geplant. Man wolle ihnen die Selbſtverwaltung, die jetzt ihr Stolz ſei und zu ihrer erfreulichen Ausgeſtaltung am meiſten beigetragen habe, rauben. Die Regierung begründe dieſen Plan nun mit der Behauptung, daß das jetzige Verwaltungsſyſtem zu viele Unterſchleife im Gefolge gehabt habe. Dieſe Beſchuldigung ſei jedoch vollkommen grundlos. Er beſtreitet, daß bei den Krankenkaſſen mehr Verunreinigungen vorkämen als bei irgend einer Staats- oder Kommunalkaſſe. (Sehr richtig!) Die deutſche Krankenverſicherung ſei geſund durch und durch, weshalb dieſer ihr von der Regierung nachgeſagte Makel mit aller Entſchiedenheit zurückgewieſen werden müſſe. Und daher dürften die Krankenkaſſen auch nicht dulden, daß ſolche einſchränkenden Beſtimmungen Geſetzeskraft erlangten. (Beifall.) Dieſelben würden nur dazu führen, die Krankenkaſſen aus ihrem proletariſchen Mutterboden herauszureißen und das würde um ſo verhängnisvoller ſein, als gerade aus dieſem Boden heraus der Organiſation immer neue Lebenskräfte zuſtrömten und ihr jene Männer erſtänden, die aus den Erfahrungen des praktiſchen Lebens heraus arbeiteten, während die neuen Beſtimmungen einen unfruchtbaren Bureaukratismus großzüchten würden. Jeder Bureaukratismus aber und jede Bevormundung des Krankenkaſſenweſens durch die Regierung würde die weitere Entwickelung desſelben gefährden und ihre Kräfte zerſplittern.

Der Kongreß ſollte daher alles verſuchen, um die Annahme dieſer Beſtimmungen zu verhindern. Für den jetzigen Entwurf ſeien die Krankenkaſſen nicht zu haben und die Regierung ſolle daher mit ſich zu Rate gehen, ob es nicht beſſer ſei, zunächſt die beanſtandeten Beſtimmungen durch andere zu erſetzen, ehe ſie die Novelle dem Reichstage zur Prüfung unterbreite. (Lebhafter Beifall.) **Der zweite Referent Graef-Frankfurt a. M.** behandelte noch eingehender die Beſchränkung der Selbſtverwaltung der Krankenkaſſen durch die Abänderungsbeſtimmungen der Novelle und bedauerte dabei, daß die Regierung ſich nicht veranlaßt geſehen habe, zu den Beratungen des Kongreſſes Vertreter zu delegieren. Trotzdem werde dieſer ſich nicht abhalten laſſen, ſeine Bedenken gegen dieſe Vorlage geltend zu machen, ſoweit er dieſelbe für verfehlt halte. Die Regierung werde ſich täuſchen, wenn ſie die Vertreter der Verſicherten etwa für „dumme Luder“ halte. (Heiterkeit und Beifall.) Der Redner polemiſiert dann ſpeziell gegen den § 34, der die Frauen und die Ausländer von der Verwaltung ausſchließen will. Wer Intereſſe für eine geſunde Frauenbewegung habe, müſſe entſchieden verlangen, daß die Frauen im Verhältnis zu ihrer Beteiligung an den Krankenkaſſen auch in der Verwaltung berückſichtigt würden und ſogar auch im Vorſtande entſprechend berückſichtigt würden. (Beifall und Widerſpruch.) Ebenſo ſei es unzuläſſig, die Steuern der Ausländer einzuſtreichen, ſie jedoch von der Teilnahme an der Krankenkaſſenverwaltung auszuſchließen. Weiterhin befürwortete der Redner ein Zuſammengehen der Aerzte mit den Krankenkaſſen und bedauerte, daß dieſelben, nach ihren neueſten Beſchlüſſen zu urteilen, immer noch lieber mit den Scharfmachern gingen, als ſich klar darüber zu werden, daß ſie zu den Krankenkaſſen gehörten. Denn gerade in den Diſtrikten, in denen die moderne Arbeiterbewegung und damit auch das Krankenkaſſenweſen feſten Fuß gefaßt habe, würden den Aerzten 3 bis 5 Mk. gezahlt, während ſie in anderen Gegenden nur 50 bis 60 Pfg. erhielten. Die Aerzte hätten deshalb das größte Intereſſe daran, daß den Krankenkaſſen die Selbſtverwaltung erhalten bleibe. (Sehr richtig!) Dieſe Selbſtverwaltung ſei infolge der Regierungsvorlage in großer Gefahr. Ihre geſetzliche Feſtlegung würde Unfrieden in die Vorſtände der Kaſſe tragen, das Zuſammenarbeiten innerhalb der Verwaltung erſchweren und das Vertrauen der Mitglieder zum Vorſtande untergraben. Dieſer würde mehr und mehr zu einer Kreatur der Regierung werden und ſchließlich zu immer weiteren Verſchlechterungen des Geſetzes die Hand bieten. Sogar eine große Anzahl von Arbeitgebern ſei ſich darüber einig, daß die Novelle nichts Neues, nichts Beſſeres biete, ſondern im Vordergrunde wohl etwas Zuckerbrot, im Hintergrunde aber um ſo mehr die Peitſche zeige. Der Kongreß ſollte ſich daher vereinigen in dem Rufe: Nieder mit dieſer Novelle, die eine Schmach für die Arbeiter und ihre Krankenkaſſen bedeutet! (Lebhafter Beifall.) Beide Referenten legen hierauf folgende Reſolution zur Annahme vor: Die Novelle der Regierung zum Krankenverſicherungsgeſetz ſieht einige Erhöhungen der Leiſtungen an die Verſicherten vor, deren Koſtendeckung aber unter Vernachläſſigung aller anderen Wege (Zentraliſation, Beſeitigung der Laſten für die Unfallverſicherung, Reichszuſchuß, Errichtung eigener Apotheken ꝛc.) lediglich den Verſicherten und deren Arbeitgebern aufgebürdet iſt. Da ferner der größte Teil der berechtigten, dringlichen, der Regierung ſo oft unterbreiteten Forderungen der Krankenkaſſen Deutſchlands völlig unberückſichtigt geblieben iſt und da die geringen Verbeſſerungen mit einer weſentlichen Einſchränkung und Beeinträchtigung der Selbſtverwaltung, dieſes Grundpfeilers der gedeihlichen Entwickelung des Krankenverſicherungsweſens, erkauft werden ſollen, erklärt der II. Kongreß deutſcher Krankenkaſſen dieſe Vorlage der Regierung für unannehmbar. In der Diskuſſion über dieſe Entſchließung wandte ſich zunächſt Leonhardt-Trier gegen die Novelle mit dem Bemerken, er glaube der Regierung nicht, daß ſie eine Angliederung an die Invalidenverſicherung beabſichtige. Er meine vielmehr, daß die Regierung mit der Vorlage ganz andere Abſichten verfolge. Wenn es ſich darum handelte, müßten doch erſt die ländlichen Arbeiter und die Dienſtboten krankenkaſſenpflichtig gemacht werden. Die Vorlage ſei offenbar verfaßt worden von einem Herrn mit langem Namen und kurzem Verſtand. (Heiterkeit.) Jünger-Breslau bezeichnet einzelne Vorſchläge der Novelle demgegenüber als annehmbar und begrüßt es, daß Geſchlechtskranke und ähnliche Leidende, die ihren Zuſtand ſelbſt verſchuldet hätten, vom Genuß des Krankengeldes ausgeſchloſſen werden ſollen. (Widerſpruch und Beifall.) Sydow-Berlin iſt ebenfalls der Anſicht, daß die Novelle doch einige annehmbare Punkte aufweiſe. Er beantragt deshalb die Annahme eines Zuſatzes zu der vorgeſchlagenen Reſolution des Inhalts, daß der Kongreß ſpeziell die §§ 13 und 14 für unannehmbar halte und bei Nichtſtreichung derſelben die ganze Novelle als unannehmbar bezeichnen müſſe. Die Verſammlung ſtimmte ſchließlich dieſem Antrage zu und nahm darauf die Reſolution mit allen gegen etwa 10 Stimmen an. Zum nächſten Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme zu der Eingabe der deutſchen Aerzteſchaft an den Bundesrat und zu den Beſchlüſſen des letzten deutſchen Aerztetages“ ſprach Kohn-Berlin. Er verurteilte das Verhalten der Aerzteſchaft, insbeſondere des ärztlichen Intereſſen-Verbandes in Leipzig (Dr. Hartmann) gegenüber den Krankenkaſſen ſpeziell auch in Bezug auf den Gerner Aerzteſtreik und verlangte im Verein mit faſt allen nachfolgenden Diskuſſionsrednern die Schaffung einer Abwehr-Organiſation. Die von ihm vorgelegte Reſolution beſagt: „Der II. Allgem. Kongreß der Krankenkaſſen Deutſchlands hat mit Bedauern Kenntnis von der Tatſache genommen, daß die Herren Aerzte in Denkſchriften, Zeitungsartikeln ꝛc., die Kaſſenvorſtände als Mittelpunkte der parteipolitiſchen Beſtrebungen verdächtigt haben. Der Kongreß bedauert, daß die Debatten der Hamburger Jahres-Verſammlung nicht einmal vermochten, die Aerzte von ihren rückſtändigen Forderungen betreffend der 2000 Mk. Grenze abzubringen. Der Kongreß erwartet, daß ſich niemals Regierung und Volksvertretung zur geſetzlichen Feſtlegung der freien Arztwahl bereit finden wird, weil eine unerträgliche Belaſtung der Kaſſen die Folge wäre. Die unabwendbare Konſequenz der freien Arztwahl wäre die Zwangslage, Honorare nach dem Diktum der Aerzte zu zahlen. Freie Arztwahl iſt Sache der örtlichen Kaſſenverwaltungen. Zu freien Kommiſſionen ſind die Kaſſen ſeither ſchon ſtets bereit geweſen und ſind für Verbeſſerungen auf dem Gebiete der Krankenkaſſenſtatiſtik ſtets zu haben. Die Kaſſen werden jederzeit bereit ſein, berechtigten Forderungen nachzukommen.“ Nach längerer Debatte, in der nur der nationalſoziale Reichstagskandidat Tiſchendörfer für die Aerzte unter Hinweis auf die unabſehbaren Folgen eines allgemeinen Aerzteſtreiks eintrat, wurde dieſe Reſolution angenommen. Ferner ſtimmte der Kongreß noch folgendem, von Wendtlandt-Magdeburg eingebrachten Antrage zu: „Gegenüber den von den innerhalb der einzelnen Aerztekammern zur Regelung der Honorar-Verhältniſſe gebildeten Vertrags-Kommiſſionen eingeleiteten Schritte zur Einführung der Bezahlung nach Einzelleiſtungen und nach den Sätzen der betreffenden Gebührenordnungen erkennt der heutige Krankenkaſſenkongreß es für unabweisbare Pflicht der einzelnen Kaſſen-Verwaltungen, durch Gründung und Stärkung von Verbänden reſp. Zentralkommiſſionen im Bezirke der Landesverſicherungs-Anſtalten, den Beſtrebungen der Aerzte eine Organiſation entgegenzuſtellen.“ Damit war die heutige Tagesordnung erledigt. Die zweite und letzte Sitzung ſoll morgen früh ſtattfinden.

Witten und Umgegend.

Witten, 17. März.

N. — Die letzte Theatervorſtellung im **Bildungsverein** findet in dieſer Saiſon am kommenden Donnerstag ſtatt. Hartlebens intereſſante Offizierstragödie „Roſenmontag“ wird aufgeführt werden. Das Stück hat bei ſeiner Erſtaufführung allgemein gefallen, die Mitglieder des Bildungsvereins werden daher gewiß gerne dieſe Gelegenheit ergreifen und den „Roſenmontag“ kennen lernen.

* — **Achtung!** Wer ſich mal will amüſieren und die „Flotten Weiber“ ſeh'n, Der muß nur am Freitag Abend hin zu Fritze Borgmann geh'n; Denn da hat der Robert Herrmann, unſer Dicker, Benefiz, Da gibt's wieder was famoſes, wie er ſchon ſo oft bewies. Drum am Freitag punkt halb achte kommet alle, Groß und Klein: „Benefiz für Robert Herrmann“, det Geſchäft muß richtig ſein!

S. — Am Mittwoch Abend findet im großen Borgmann'ſchen Saale eine **nationalliberale Verſammlung** ſtatt, in der Herr Dr. Schaper über Jeſuitenorden ꝛc. reden wird. Freunde der Partei ſeien auf dieſen Vortrag beſonders aufmerkſam gemacht.

H. — **Deutſcher Flotten-Verein.** Auf den am Samstag, den 21. März ſtattfindenden „patriotiſchen Flottenabend“ machen wir unſere Leſer auch an dieſer Stelle noch beſonders aufmerkſam. Die vom Vorſitzenden des deutſchen Flotten-Vereins übernommene Schilderung der Vorgänge beim Untergange unſerer Kriegsſchiffe wird recht packend und höchſt intereſſant ſein und durch beſonders zu dieſem Zwecke neu hergeſtellte Lichtbilder der untergegangenen Schiffe ſowie deren Kommandanten weſentlich vervollſtändigt. Die ferneren Darbietungen, wie die vom Marine-Verein Witten ausgeführte Theateraufführung „Die Muſterung auf dem Meeresgrunde“ ſowie die Geſangsvorträge, wozu in liebenswürdigſter Weiſe der hieſige Männergeſangverein „Freundſchaft“ ſowie die Herren Soloſänger Aug. Küper und C. Schriewer ſich bereit erklärt haben, werden ſicher den Beſuchern einige recht angenehme Stunden bereiten, weshalb wir den Beſuch dieſer Veranſtaltung nur aufs Wärmſte empfehlen können.

*** — **Eine Abſchiedsfeier im Artillerieverein.** Das war eine Abſchiedsfeier im wahren Sinne des Wortes, welche der „Artillerie-Verein Witten“ am Samstag Abend ſeinem Ehrenvorſitzenden, dem Oberleutnant d. R., Herrn Bankvorſteher Eunicke, ſowie ſeinem langjährigen Vorſitzenden und Gründer, Herrn Eiſenbahn-Betriebsſekretär W. Krauſe, im Vereinslokale veranſtaltete. Nachdem die Gefeierten unter wehender Fahne und klingendem Spiele durch den Verein aus ihren Wohnungen abgeholt waren, begann gegen 9 Uhr abends im Vereinslokale der Feſtkommers, den der neue Vereinschef, Herr Wirt Stallmann, leitete und an dem als Ehrengäſte der Vorſtand des deutſchen Artillerieverbandes und der Vorſtand des Kreisverbandes teilnahmen. Der Vorſitzende des Verbandes, Herr Schleudermann-Eſſen, ein ehrwürdiger Greis, auf den das Dichters Worte: „So friſch blüht ſein Alter wie greiſender Wein,“ paſſen, brachte in begeiſterter Rede das Kaiſerhoch aus. In ehrenden Worten wurde darauf der Verdienſte der beiden Männer gedacht, unter deren vorzüglicher Leitung der Artillerie-Verein zu dem zweit ſtärkſten militäriſchen Verein unſerer Stadt herangewachſen iſt, und deren großes Verdienſt es iſt, daß die Schwarzkragen Wittens in treu kameradſchaftlicher Weiſe feſt zuſammenſtehen. Ein ſolches Bild innigſter Kameradſchaftlichkeit bot auch der Feſtkommers und die Reden und Lieder, die den Scheidenden gewidmet waren, — Herr Eunicke iſt nach Tilſit und Herr Krauſe nach Göttingen verſetzt, — legten ein glänzendes Zeugnis dafür ab. Zum Beweiſe fernerer treuer Zuſammengehörigkeit wurden den Scheidenden Ehrendiplome überreicht, die ihnen bekunden ſollen, daß ſie als Ehrenmitglieder im Verein fortleben, und zum Zeichen herzlichen Andenkens behändigte ihnen der Vorſtand ſein wohlgelungenes Gruppenbild. In bewegten Worten dankten die alſo Gefeierten für die ihnen gewordene Ehrung und gelobten Treue um Treue. Der 2. Chef des Vereinigten Garde-, Landwehr- und Krieger-Vereins Herr Hauptmann H. Dönhoff dankte namens des Vorſtandes vom Kreisverbande für die Einladung zu der Feier und brachte dem Artillerieverein ein donnerndes Hoch. Die Mitternachtsſtunde war längſt vorüber, als die überaus ſchön verlaufene Abſchiedsfeier vom Vorſitzenden Herrn Stallmann geſchloſſen wurde. In den Annalen des Vereins aber wird ſie gebührend vermerkt werden.

E. — **Ein Unfall**, der leicht größere Folgen hätte nach ſich ziehen können, ereignete ſich am Sonntag Nachmittag auf der Sprockhöveler Straße. Der Schulknabe S. wurde hier von dem Wagen des Metzgers L. von der Krone überfahren. Augenſcheinlich hatte der Junge keinen Schaden genommen, denn er rief dem Führer des Fuhrwerks noch zu: „Alter, fahre ruhig weiter, es iſt mir nichts paſſiert!“ Doch kaum hatte der Verunglückte eine kleine Strecke zurückgelegt, als er wie leblos zuſammenbrach. Wahrſcheinlich hat er alſo doch innere Verletzungen erhalten.

G — **Aufgegriffen** wurde geſtern Abend der 12 Jahre alte Knabe Wilhelm Röſener auf einer Ziegelei am Crengeldanz, woſelbſt er ſich den ganzen Nachmittag aufgehalten hat. Derſelbe gab an, im Pflegehauſe zu Herdecke untergebracht zu ſein. Seine Eltern befänden ſich im Krankenhauſe zu Hagen. Er wäre nach hier gekommen, um ſeine Großmutter aufzuſuchen, könne dieſe aber nicht finden. Der Knabe wurde polizeilicherſeits untergebracht.

m — **Ungebetenen Beſuch erhielt in vorletzter Nacht** der Stuckateur St. hier. Zwei frühere Gehülfen drangen in die Küche ein und beſchäftigten ſich mit den dort befindlichen Vorräten. Durch das Geräuſch wurde St. geweckt und es bedurfte der Mitwirkung der anderen Hausbewohner, die beiden Kerle an die Luft zu ſetzen. An der Haustüre zertrümmerten dann die Menſchen noch eine große Scheibe.

A. — In einer Wirtſchaft an der Oberſtraße kehrte der Arbeiter Heinrich D. ein und ließ ſich Speiſe und Trank wohl munden, aber mit den Moneten wollte er nicht herausrücken. Als die Wirtin Unterſtützung bei den anderen Gäſten fand, ſchleuderte D. ſein gefülltes Portemonnaie in die Stube und bedrohte die Anweſenden. Das bekam ihm aber ſchlecht, denn er wurde an die Frühlingsluft geſetzt. Als er ſpäter ſeine Barſchaft revidierte, fand er ein Manko von 8 Mk. Das Geld blieb verſchwunden.

F — **Die drei Perſonen**, welche in der Nacht zum Sonntag an der Wirtſchaft von M. mehrere Fenſterſcheiben im Werte von 50 Mk. zertrümmerten und dem Wirt eine Verletzung an einer Hand und am Kopfe beibrachten, ſind die Bergleute Franke, Achenbach und Walter aus dem Königsholz, alle vorbeſtrafte Perſonen. Da Strafantrag geſtellt iſt, wird das dicke Ende bald folgen.

R. — Zu einer **Schlägerei** kam es geſtern Nachmittag zwiſchen mehreren Metzgergeſellen in einer Wirtſchaft in der Oberſtraße, wobei es blutige Köpfe abſetzte. Die Polizei mußte einſchreiten und die Ruhe wieder herſtellen.

A — **Den Kohlenliebhabern** iſt ihr Sammeleifer ſehr erſchwert worden, denn man hat jetzt am Bahnhof Oſt einen Zaun errichtet. — Um in der Johannisſtraße ein Unglück zu verhüten, ſind zwei große Schilder angebracht, die die inhaltsſchweren Worte zeigen: „Schritt fahren!“

G — Die Bergleute Guſtav Schallenberg und Otto Scheffler vom Wartenberg, welche im hieſigen Gerichtsgefängnis untergebracht ſind, werden heute Vormittag zur Verbüßung einer 3monatlichen Gefängnisſtrafe wegen ſchwerer Körperverletzung in das Zentralgefängnis zu Bochum transportiert.

a. — **Nach Bochum** in das Zentralgefängnis wurde der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Baier gebracht, woſelbſt er 6 Monate wegen Widerſtands gegen die Staatsgewalt „feiern“ muß.

p — **Ein ungeratener Sohn.** Seinem Vater viel Verdruß hat der Arbeiter Anton Buſch ſchon bereitet. Obwohl er es gut im Vaterhauſe zu Vechta haben konnte, entfernte er ſich und ſtreifte von Ort zu Ort, bis er nach langen Irrfahrten, die in gewiſſen Zwiſchenräumen durch Gefängnisſtrafen unterbrochen wurden, nach Witten kam, das er wieder am 12. Nov. v. J. verließ. Keine angenehmen Eindrücke hinterließ er, ja die Staatsanwaltſchaft ſandte ihm einen Steckbrief nach, der ihn am 25. Januar in den Mauern Hildesheims erreichte und ihn auf die Anklagebank der Strafkammer Bochum ſchaffte. Als Buſch am 12. Nov. plötzlich ſein Logis verlaſſen, bemerkte ein Logiskollege des Buſch, daß ſein Koffer erbrochen und aus dieſem 100 Mk. entwendet waren. Der Verdacht lenkte ſich ſofort auf Buſch, er wurde beſtärkt durch folgende Tatſachen: Am 12. Nov. beſaß Buſch nur noch 7 Mk., bei den Gebr. Blank machte er Einkäufe: Anzug, Regenſchirm, Decke, Koffer u. a., im Werte von 40 Mk., die er in Gold zahlte. Redſelig teilte er dem Verkäufer mit, daß er aus Vechta ſtamme und von ſeinem Vater in einem Briefe gebeten ſei, nach Hauſe zurückzukehren, jedoch nicht als Lump gekleidet. Buſch ſtritt die Tat, wie auch den Kauf im Blank'ſchen Geſchäfte ab, jedoch der als Zeuge geladene Verkäufer erkannte ihn beſtimmt wieder. Bei dem erdrückenden Beweismaterial mahnte ihn der Vorſitzende, ein Geſtändnis abzulegen, damit die mildernden Umſtände ihn vor dem drohenden Zuchthauſe bewahrten, jedoch blieb Buſch bei ſeinem Leugnen. Der angezogene Brief wurde verleſen, in demſelben beklagt ſich der ergraute Vater bitter über den entarteten Sohn, für den er ſo manche Schweißtropfen vergoſſen, ſo manche ſchlafloſe Nächte verbracht habe. Wenn in ihm noch ein Fünkchen von Elternliebe ſei, möge er zurückkehren und die wenigen Tage, die ihm, dem gebeugten Vater, noch beſchieden, zu verſüßen. Der Staatsanwalt brachte gegen den verſtockten Sünder 2 Jahre Zuchthaus in Antrag. Das Gericht verſagte Buſch die mildernden Umſtände und verurteilte ihn wegen rückfälligen ſchweren Diebſtahls zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverluſt.

S. — **Ganz empfindlich beſtraft** wurde der Muskettier Bleikamp vom Infanterie-Regiment Nr. 159, welcher ſeiner Zeit, wie wir bereits berichteten, einem hieſigen Bürger auf der Ardeyſtraße mit gezogenem Seitengewehr anfiel und ihn mißhandelte, auch der Polizei heftigen Widerſtand leiſtete. B. wurde vom Gericht der 13. Diviſion zu Münſter wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe, Widerſtandes gegen die Staatsgewalt, ſowie Mißhandlung mit 3 Monaten Gefängnis beſtraft. B. war bereits vorbeſtraft.

* **Annen**, 16. März. Ein **kleines Schadenfeuer** entſtand in dem Jaspar'ſchen Hauſe an der Wittener Grenze. Aber noch früh genug wurde der Brand entdeckt und durch Nachbarn das Depot III. der hieſigen freiwilligen Feuerwehr alarmiert, durch welche das Feuer auf ſeinen Herd beſchränkt wurde. — Die **Bautätigkeit** ſcheint hierſelbſt in dieſem Jahre eine ſehr rege zu werden. So werden z. B. an der Salingerſtraße drei und an der Wullenſtraße ebenſoviel Häuſer errichtet. An der Wittenerſtraße baut Herr Wilhelm Sprave ein großes Geſchäftshaus mit einer Waſchmaſchinenwerkſtätte; auch an der Unt. Rüdinghauſerſtraße werden mehrere Häuſer errichtet.

r. **Annen**, 16. März. Der 6jährige Sohn des Arbeiters W. wollte das Treppengeländer hinabrutſchen, hierbei ſtürzte er ab und zog ſich erhebliche Verletzungen zu.

* **Annen**, 16. März. **Aus Liebesgram verſuchte** ſich hier ein junges Mädchen zu vergiften, indem es Salzſäure trank. Schwer verletzt wurde die Unglückliche ins Diakoniſſenhaus gebracht. — Der Bergmann B. von der Egge hatte geſtern dem Alkohol derartig zugeſprochen, daß er betrunken heimkehrte und trotzdem ſeine Frau im Wochenbett lag, alle Möbel kurz und klein ſchlug. Der Menſch hätte eine ordentliche Portion Prügel verdient.

Z **Stockum**, 16. März. Unſer **Knappenverein** ſetzte in ſeiner geſtrigen Hauptverſammlung die Eintritts- und Sterbegelder nach Vorſchrift des Statuts feſt. Es wurde beſchloſſen, die früheren Sätze auch für das Jahr 1903/04 beizubehalten. Eintrittsgeld 6 Mk. Dasſelbe kann in drei Raten gezahlt werden. Sterbegeld 40 Mk. und 30 Mk. Sterbeunterſtützung beim Ableben der Frau eines Mitgliedes. Der monatliche Beitrag bleibt wie bisher auf 50 Pfg. ſtehen; ebenſo das Krankengeld auf 56 Pfg. pro Tag auf die Dauer von 13 Wochen.

Z **Düren**, 16. März. **Unredliche Menſchen** ſtatteten in der letzten Sonntag Nacht dem Wirt und Spezereihändler K. hier einen unliebſamen Beſuch ab. Mit einem Stein wurde das Schaufenſter zertrümmert und dann in den Laden eingeſtiegen. Von den Vorräten hat man dann mancherlei mitgehen heißen. Ueber die Täterſchaft iſt bislang noch nichts bekannt. Es liegt zwar ein Verdacht vor, jedoch hat derſelbe noch keine feſte Geſtalt angenommen.

n. **Langendreer**, 16. März. Der früher in Witten wohnhaft geweſene Knecht M. hatte ſich wegen Diebſtahls vor Gericht zu verantworten. Da er es vorzog, der Vorladung nicht Folge zu leiſten, wurde er verhaftet und dem Gerichts-Gefängnis in Witten zugeführt.

Bochum, 16. März. Infolge Bruches mehrerer Schachtringe wurden heute früh auf der Zeche Moltke Schacht IV. bei Gladbeck ein Steiger und 6 Mann verſchüttet. Es iſt bisher nicht gelungen, dieſelben zu befreien.

* **Hattingen**, 14. März. Der heutige **Kreistag** des Kreiſes Hattingen genehmigte die Rechnung für das Rechnungsjahr 1901, die mit einem Vorſchuß von 5396,52 Mk. abſchließt, und ſetzte den Wirtſchaftsplan für das Jahr 1903 in Einnahme und Ausgabe auf 154110,15 Mk. feſt. Der durch Steuern aufzubringende Fehlbetrag ſtellt ſich auf 110000 Mk., gleich 18% der im Kreiſe zur Erhebung kommenden Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbeſteuer. Für das in Volmarſtein zu errichtende Krüppelheim bewilligte der Kreistag 300 Mk.

* **Beckum**, 14. März. Die **ſozialdemokratiſche Partei** hat für den Wahlkreis Beckum-Lüdinghauſen Warendorf den Stadtverordneten Karl Eilers aus Bielefeld als Kandidaten aufgeſtellt.

* **Mülheim a. Rh.**, 14. März. Beim Lampenlicht eine Uhr reinigen wollte ein Arbeiter, dabei fing das Benzin Feuer und das Gefäß explodierte. Der Unvorſichtige erlitt ſchwere Verletzungen.

erſtr. 3.
1868
züge
Witten.
-Ensemble in Witten.
den 17. März cr.:
Abonnement.
und letzten Male.
Novität.
unten Rock.
Akten von Franz v.
Frhrn. v. Schlicht.
ang 8 Uhr.
chluß d. Theaterſaiſon.
eshay School
ſtitut für Damen
d Herren,
., Neumarktstr. 22.
angen werden fran-
tunden zweimal in
im Hauſe gegeben.
ſind an die obige
richten. (3366
ochfeinen
-Cognac
dvokat
Cooymans & Zoon
nbosch (Holland)
l. Mk. 2.—
Mk. 1.25
empfiehlt
nr. Luhn,
ahnhofſtraße 46.
Täglich
Prima
friſches
-, Kalb- u.
melfleiſch
empfiehlt (837
Weinberg,
Witten,
auptstr. 37.
SEIFEN
Parfüms,
hwämme,
TTE ARTIKEL
ſter Auswahl
Bottermann,
ab.: F. Cron.
e und billigſte Bezugsquelle!
50 000 Familien im Gebrauche!
ſefedern,
en u. alle anderen Sorten Betts
lt u. beſte Reinigung garantiert!
dern p. Pfund für 0,60; 1 M;
Halbdaunen 1,60; 1,80. Polar-
eiß 2, weiß 2,50. Silberweiße
anenfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt
unen 2,50; 3. Polardaunen 3;
s beiteb. Quantum poſtfrei geg.
Zurücknahme auf unſere Koſten!
r & Co. Herford F
. 1586 in Weſtfalen.
und Preisliſten, auch über
nd fertige Betten koſtenfrei.
Probelagen für Federnpoſten
erwünſcht!

Telegramme.

Das Befinden der kaiserlichen Prinzen.

Berlin, 17. März. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Kairo: Dr. Wiedemann, welcher den Prinzen Eitel Friedrich behandelt, ist mit einer Wärterin nach Luksor aufgebrochen. Die Krankheit des Kronprinzen verläuft normal. Prinz Eitel Friedrich ist nach den letzten Telegrammen fieberfrei.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 17. März. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner gestrigen Abendsitzung die zweite Beratung des Kultusetats fort und erledigte mehrere Kapitel. U. a. wurden 120 000 Mk. als erste Rate zur Veranstaltung einer Unterrichts-Ausstellung auf der Weltausstellung in Sanct Louis bewilligt. Heute Vormittag 11 Uhr wird der Kultusetat weiter beraten.

Ein Geistlicher als Betrüger entlarvt.

Berlin, 17. März. In der Münchener amerikanischen Kolonie erregt nach einem Telegramm des „Lokalanzeigers" aus München großes Aufsehen, daß gegen deren langjährigen Geistlichen Urves ein Strafverfahren wegen Betruges eingeleitet wurde. Urves, der auf morgen vor den Untersuchungsrichter geladen war, flüchtete nach Italien.

Die Engländer in Transvaal.

Pretoria, 17. März. Gestern Abend wurden hier über 100 Personen, die sich nicht im Besitze von Pässen zum Aufenthalt in Transvaal befinden, verhaftet. Die Polizei hatte Haussuchungen in allen Hotels abgehalten.

Prozeß Humbert.

Berlin, 17. März. Der Prozeß gegen die Familie Humbert dürfte einer Pariser Depesche zufolge in der zweiten Hälfte des Monats Juni vor den Geschworenen zur Verhandlung kommen.

Berlin, 16. März. Nach schwerer Mißhandlung durch seinen Hauslehrer ist der 15jährige Sohn Heinz des Direktors der Deutschen Bank, Rudolf Koch gestorben. Das „B. T." meldet darüber: Zwei Söhne des Direktors Koch weilten seit einigen Wochen in Drosendorf bei Bamberg zur Erholung. Der ältere 15jährige Heinz ist infolge schwerer Mißhandlung durch seinen Hauslehrer Dippold gestorben. Dippold wurde inzwischen verhaftet. Die Leiche ist nach gerichtlicher Sektion nach Berlin übergeführt worden. Sonntag nachmittag hat in Wannsee die Beisetzung stattgefunden.

Fulda, 16. März. Der Heizer Reim aus Gießen wurde vergangene Nacht in der Kohlhauserstraße von dem Arbeiter Esser erschossen.



Die **geistige Ermüdung** der Schulkinder, welche so viele derselben heutzutage kennzeichnet, weicht gemeiniglich dem Hausens Kasseler Hafer-Kakao, welcher schnell die richtigen Ersatzstoffe zu den ermüdeten Organen führt.

Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.



Nicht durch den Gebrauch von sogenannten Schönheitsmitteln, welche häufig ätzende für die Haut schädliche Stoffe enthalten, sondern durch vernünftige, gesundheitsgemäße Hautpflege und den täglichen Gebrauch der „Patent-Myrrholin-Seife" erzielt man einen schönen Teint. Dies ist

das Geheimnis der Schönheit.

Die „Patent-Myrrholin-Seife" ist als unübertroffene hygienische Toilettseife tausendfach erprobt und ärztlich empfohlen. Wegen ihrer Milde und Reizlosigkeit für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unentbehrlich. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich, woselbst auch die 400 hochinteressanten Myrrholin-Bilder gratis zu haben sind, und bestehe man darauf, nur diese Seife zu erhalten.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt als sicheres, angenehmes, unschädliches Abführmittel von gleichmässiger Wirkung empfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht u. Rheumatismus etc.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner".

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.



Seidenstoffe Samate, Velvets
Man verlange Muster. direkt an Private.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Größte Auswahl
Trauerhüte,
Trauerschleier,
Grabkränze
empfiehlt zu den billigsten Preisen 1852
Jos. Herzstein
Witten.
Spezialhaus 1. Ranges.

Oeffentl. Verkauf.

Am 20., 21. u. 22. März wird in **Langendreer**, Remmingerstraße 15:

eine komplette Manufaktur- u. fertige Garderoben-Einrichtung, bestehend aus Real, Theken, Büsten, Etageren, Spiegel, amerik. Registrier-Kasse 2c.

billig verkauft. [3552

4000 Mark

auf 2. Hypothek gegen 5fache Sicherheit zu leihen gesucht. 3522
Von wem sagt die Geschst. d. Bl.

Darlehn
auf Raten-Rückzahlung, Schuldschein oder Wechsel diskret zu 5 % Zinsen. 3536
Semper, Berlin NW 87, Beußelstraße 96.

2 000 000 Mk.

Kassengelder auf 1. Hypothek zu verleihen. Umbeleihungen werden auch besorgt.

Schriftl. Off. unter S. 1627 an die Geschst. des Witt. Tagebl.

Ein in unmittelbarer Nähe von Witten gelegenes 3513
Wohnhaus,
geeignet für jed. Geschäft, mit dahint. lieg. gr. Garten, ist umständeh. billig zu verkaufen. Näh. in d. Geschst. d. Bl.

Ladenlokal
mit einigen Räumen in Kürze **zu vermieten.**
3347 **Mette**, Bahnhofstr. 29.

Bessere, abgeschlossene 427
Wohnungen
zum 1. Mai und später wieder zu haben.
Gebr. Grünwald.

Eine in der unteren Bahnhofstr. belegene schöne
Wohnung
besteh. aus 4 Räumen in der zweiten Etage nebst Bodenzimmer usw. per 1. Mai cr. **zu vermieten.**
Pott, Prozeß-Agent,
3265 Ruhrstraße 37.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern auf Herbst zu vermieten. **Wilh. Holthey,**
3537) Trinendorf bei Wengern.

Eine schöne Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, an einzelne Dame oder 2 Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen
3506 **Creugeldauzstr. 24.**

Per 1. Mai eine 3452
Wohnung
von drei großen Zimmern zu vermieten, 1. Et.
Augustastr. 52.

Keller,
hell und geräumig, für gewerbliche Zwecke zu vermieten. 3510
Näheres Breitestraße 3.

Wohnung
3 Zimm. Kirchhofstr. 79 Neubau, per 1. Mai zu vermieten. Näheres **Jos. Stöter, Ardeystraße 20.** 3412

Größte Auswahl
Trauerhüte,
Trauerschleier,
Grabkränze
empfiehlt zu den billigsten Preisen 1852
Jos. Herzstein
Witten.
Spezialhaus 1. Ranges.

Evang. Diakonissenhaus.

Die **Lieferung** unseres Anstaltsbedarfs an
Milch (circa 7000 Liter vom 1. April 1903 bis 31. März 1904,
Fleisch vom 1. April 1903 bis 31. März 1904,
Kolonialwaren vom 1. April 1903 bis 31. März 1904,
Backwaren vom 1. April bis 30. Juni 1903,
soll auf's Neue vergeben werden.

Offerten werden in der Schreibstube der Anstalt bis zum **25. März curr., mittags 12 Uhr**, erbeten. Den Offerten auf Kolonialwaren sind Warenproben beizufügen. [3504

M. Graeber, Pastor.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. März curr.,
werde ich an meinem Verkaufslokale im **Hemfoth'**schen Saale hier:
1. **um 10 Uhr vormittags** zwangsweise:
1 Sofa, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, eine Kommode, 3 Waschkonsolen, 4 Nachtkonsolen, 2 Betten, 1 Kinderbettstelle, 1 Pianino, 2 Bde. „Deutsches Recht" 2c.;
2. **um 10½ Uhr vormittags** infolge Annahme-Verweigerung:
117 Flaschen Wein, Liqueure u. Limonade;
3. **um 10½ Uhr vormittags** freiwillig:
2 Warenschränke, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 gewöhnliche Nähmaschine, 1 ovalen Tisch, 1 Bettstelle mit Matratze 2c.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt und können die Sachen am Donnerstag, den 19. März curr., von 9 Uhr vormittags ab, an der Verkaufsstelle besichtigt werden.

Witten, den 17. März 1903.

Franzmann, Gerichtsvollzieher. (3554

Königl. Beamter sucht zum 1. April fein möbl. Zimmer,
wenn möglich mit voller Pension. Schriftl. Angeb. u. S. F. 3558 an die Geschäftsst. d. Witt. Tgbl.

In meinem, von Grund aus in Stand gesetzten Hause
Breitestr. Nr. 1
sind gute, größere **Wohnungen** zu vermieten. Auskunft Breitestr. 3.
3509 **Fr. Rüping.**

Verziehungshalber zum 1. Mai eine **schöne Wohnung** von 3 Zimmern in der Augustastraße zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt 3545) **W. Reineke**, Breitestr. 25.

Wohnung
von 3 Zimmern in der 3. Etage zum 1. April oder 1. Mai noch mietfrei. Näh. **Ardeystraße 16.** (3550

Zwei Wohnungen
sind zum 1. Mai noch zu vermieten Wo, sagt die Geschäftst. (3442

Hübsche abgeschloss. 1. Etage, 3 gr. Räume u. 1 kl. Balkonzimmer an ruh. Leute sofort od. 1. Mai zu vermieten. **Hauptstr. 81.** 331n

Fein möbliertes (3205
Wohn- und Schlafzimmer (Straßenfront) oder auch einzeln per sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gesch. d. W. Tgbl.

Zwei möblierte Zimmer zusammen oder geteilt zu vermieten. Näh. in der Geschäftstelle des Wittener Tageblatt. (3286)

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe der Hauptwerkstatt gesucht. Off. mit Preisang. an d. Geschst. des Witt. Tgbl. unt. B. 3546.

Ein evangel. properes
Mädchen
wird zum 1. Mai für Küche und Hausarbeit in einem ruh. Haushalt gesucht. Frau **G. Blennemann**,
3521) Ruhrstraße 25.

Ein tüchtiges 3531
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. Guter Lohn zugesichert. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Tüchtig. Dienstmädchen
gesucht. Von wem, sagt die Geschst. des Wittener Tageblatt. 3551

Tüchtiges Mädchen
für halbe Tage per 1. April gesucht.
Frau **La Porte**,
3543 **Wiesenstraße.**

Weinvertretung.

Eine altrenommierte, erste **Weingroßhandlung**, die in **Rhein- u. Moselweinen** sehr leistungsfähig ist und über bedeutenden **Weingutsbesitz** a. **Rhein** und an der **Mosel** verfügt sucht einen äußerst tüchtigen, fein gebildeten und in besseren Privatkreisen gut eingef. **Vertreter** gegen hohe Provis. Off. u. K. B. 1903 an **Rudolf Mosse, Köln** a. Rh. 3269

Erstklassige Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicher. sucht für Witten und Umgegend tüchtigen
Vertreter
gegen hohe Provision eventuell feste Bezüge.

Reflektanten wenden sich u. E. R. 3499 an die Geschst d. Witt. Tgbl.

Tücht. Rockarbeiter
auf Werkstatt gesucht. 3512
Frank, Augustastraße.

Hosenschneider
sucht 3514 **H. Rath.**

1 Schneider
für Kinderanzüge und zum Ausstücken außer dem Hause gesucht. Näheres in der Geschst. d. Bl. 3508

Geübte Zuschläger
gesucht. 3544
Ardeystraße 41.

Solider erster
Bäckergehülfe
erhält zum 1. April dauernde angenehme Stellung. 3505
Fr. Schluck, Breitestr. 109.

Maurer und Arbeiter
finden Beschäftigung bei 3527
Boswau & Knauer,
Schloß Mallinkrodt.

Ein ordentl. Knabe,
welcher Ostern konfirmiert wird, für leichte Fabrikarbeit in die Lehre gesucht. Näheres **Bruchstr. 20.**

Für besseren Haushalt ein
Dienstmädchen
welches in Küchen- und Hausarbeiten erfahren und im Besitz guter Zeugnisse ist auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt. 3547

Properes Dienstmädchen
für sofort gesucht. 3547
Frau G. Schwarz, Augustastr. 35.

Gartenland,
ganz gutes, sind einige Sechziger **zu vermieten** bei 3538
Auffermann, In der Aue.

Witwer, 40 Jahre alt, sucht zur Führung des Haushalts eine geeignete Person im Alter von 30 bis 40 Jahren als
Haushälterin, welche geneigt ist, evt. später eine Heirat einzugehen. Off. u. P. K. 3523 an die G. d. Witt. Tgbl.

Ein ordentliches, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
ges. Frau Bode, Langendreer.

Junges Mädchen
für Vormittags gesucht.
Zu erfragen **Möhrchenstr. 99.**

Ein Dienstmädchen
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. 3494) **Bahnhofstr. 29.**

Zum 1. April ein evangelisches, ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. (3496
Oekonomie
Rittergut Steinhausen.

Ein ordentliches
Dienstmädchen,
welches melken und graben kann, per sofort **gesucht.** Zu erfr in der Geschäftsst. d Witt. Tgbl. 3541

Ein erfahrenes 3507
Morgenmädchen
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Ein tücht. Mädchen 3533
nach Darmstadt ges. Lohn 80 Thlr. Näh. Witten, Ardeystr. 17, 3. Etg.

Ein properes (3517
Morgenmädchen
zum **1. Mai** gesucht.
Näheres **Dammstraße 7.**

Ein ordentl. Mädchen
auf halbe Tage gesucht. 3542
Johannisstraße 11.

Zum 1. Mai ein kräft., fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit **gesucht** von
Wilh Unger, Langendreer,
3589 **Oberstraße.**

Christophlack,
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
3528 **F. Bottermann.**

Garten-Sämereien in guter Qualität, sowie **Eckendorfer Runkelrüben** sind zu haben bei
Fr. W. Niggemann,
327) Hevener Kleff Nr. 228.

Blitzblank wird Alles mit
Schmidt
& 13939
Schmidt
Seifenpulver.
Reelle Preisverteilung.



Ital. Legehühner, 1902er, zoll-, emballage- und frachtfranko zu jed. Bahnstation und Garant. für leb. Ankunft 14 große tägl. eierlegende Hühner, frühe Brut mit schön. Zuchthahn Mk. 24, Süßrahmbutter, 10 Pfd.-Colli Mk. 6.50, Blumenhonig Mk. 4.50, zur Probe ein Postcolli Butter u. Honig M. 5.30, Gänsefedern, schneeweiß, daunenreich, pr. Pfund Mk. 1.60, dieselben fein geschlissen Mk. 2.20.
Sternlieb, Tinste 102,
3500) via Oberberg.

Welche Lehrerin erteilt einem zu Ostern schulpflichtigen Kinde
Privatunterricht
in den Elementarfächern mit mehreren Kindern zusammen?
Offerten erbitte u. A. 3540 an die Geschst. des Witt. Tgbl.

Ein fast ganz neuer
Majolikaherd
mit Warmwasserheizung und ein gewöhnlicher **Kastenherd** wegen Räumung sof. billig zu verkaufen.
Näheres unter X. Y. X. 3525 in der Geschäftsstelle des W. T.

Größte Auswahl
Brautkränze,
Brautschleier,
Handschuhe,
Wäsche für Herren, Damen und Kinder.
Jos. Herzstein
Witten. 1853
Spezialhaus 1. Ranges.

Nächste Woche!
Ziehung 24. und 25. März zu **Berlin** im **Kaiserhof.**
Berliner Loose à 1 M.
d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 M, Porto u. Liste 20 ₰
Pferde-Gewinne mit 70 % d. angegeb. Werthes **sofort** verkäuflich gegen
Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesammt-Werthe von M

		100000
1 à M		10000
1 à M		6000
1 à M		5000
1 à M		4000
2 à	3000 =	6000
5 à	2000 =	10000
6 à	1500 =	9000
2 à	1000 =	2000
6000	à 15, 10 u. 5 M =	44000
20 Fahrräder	=	4000

Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestrasse 5a
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Witten bei C. L. Krüger, Bahnhofstr. 30, L. Pfannschilling Bahnhofs- und Breddestr.-Ecke, Wilh. Eckhardt, Bahnhofstr. 67 und 61, B. Kostrohl & Co., Buchhandlung, Louis Dreyer, Adler-Droguerie, Wittener Zeitung.